

Mariborer Zeitung

Linkstabinett Azana

Die Sozialisten darin nicht vertreten, sichern jedoch Unterstützung zu / Azanas Versprechen

Madrid, 20. Februar.

Der mit der Kabinettbildung betraute ehemalige Ministerpräsident Azana hat in den Abendstunden die Regierung der Linken gebildet.

Die neue Regierung setzt sich zusammen aus 8 Ministern der republikanischen Linken, 2 Angehörigen der republikanischen Union und zwei Parteiloosen. Die Sozialisten, die in diesem Kabinett nicht einbezogen wurden,

sicherten Azana ihre Unterstützung in den Cortez zu. Die Cortez werden am 3. März zusammentreten, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen.

Einer großen Menschenmenge sicherte Azana vom Balkon des Regierungspalastes herab die Reparation der Fehler der früheren Regierung zu, vor allem Neuwahlen in den Kommunen und ein umfassende politische Amnestie.

Eden plant neue Maßnahmen gegen Italien

Englands Zorn wächst angesichts der italienischen Waffenerfolge

Paris, 19. Februar.

Nach Meldungen aus London haben die neuesten Waffenerfolge Italiens in Abessinien neuen Unwillen und Zorn ausgelöst, da viel bisherige englische Pläne zunichte gemacht wurden. Borek glaubte man nämlich, die Italiener würden bis zum Eintritt der Regenperiode auf ihren bisherigen Linien verbleiben, nun aber wird nicht mehr in Abrede gestellt, daß infolge innerer Zerrüttung Abessinien das Land den Italienern wie eine reife Frucht zufallen könnte. Die englische Rechnung war, daß Italien zwei bis drei Jahre benötigen würde, um ganz Abessinien einzunehmen, so daß aus finanziellen

Gründen vorher die Verblutung eintreten müßte. Die Lage hat sich nun verändert und Eden plant bereits neue Maßnahmen, um Englands Prestige aufrecht zu erhalten. Besonders mißgeklummt ist man im Foreign Office über die Haltung des Oberhauses und des Unterhauses, in dem die Gefahren, die der Mittelmeerslotte Englands für den Fall eines Krieges mit Italien drohen, deutlich dargelegt wurden. Die Militärexperten errechneten, daß die englische Mittelmeerslotte im Süd des Mittelmeeres auf Gnade und Ungnade den italienischen Luft- und U-Bootkräften ausgeliefert wäre. Die Eigenmächtigkeit, mit der die britische Admiralität die

Flotte aus dem Mittelmeer herausnahm, wird daher im Foreign Office sehr gerügt. Nun bietet aber Eden den Italienern in Abessinien wenig, während Mussolini alles haben will. Aus diesem Grunde sind auch die Petroleumfunktionen wieder aktuell geworden.

Oberhausdebatte über Völkerbundesreform

London, 20. Februar.

Im Oberhaus stand die Frage der Reform des Völkerbundes wieder einmal zur Diskussion. So erklärte Lord Ponsonby, man müsse im Grunde genommen alle beim Völkerbund registrierten Völker als Maßnahmen der kollektiven Sicherheit betrachten. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß das System der kollektiven Sicherheit noch auf sehr schwachen Füßen stehe, deshalb sei eine Reform des Völkerbundes dringend notwendig geworden.

Lord Lothian meinte, der Völkerbund müßte schon einmal den schuldigen Beweis dafür erbringen, daß er befähigt sei, auch weltwirtschaftliche Fragen einer Lösung näherzubringen.

Lord Derby verwies auf die Haltung Deutschlands und forderte in seiner Rede das Ausscheiden des Genfer Paktes aus dem Rahmen des Versailler Vertrages. Nur in diesem Falle könne man mit einer Rückkehr Deutschlands nach Genf rechnen.

Im Namen der Regierung erklärte Lord Stanhope, die Regierung sei mit der Prüfung aller dieser aufgeworfenen Fragen beschäftigt und werde im gegebenen Falle auch die Initiative ergreifen. Solange jedoch der Genfer Pakt bestehe, müsse er respektiert werden.

Sinkendes Interesse für das Zivillugwesen

Jahreshauptversammlung des Mariborer Kreisausschusses des Aeroklubs / Forderung nach Einbeziehung der Draustadt in die internationalen Fluglinien

Maribor, 20. Februar.

Der Kreisausschuß des Aeroklubs hielt gestern abends im Burgteller unter dem Vorsitz seines langjährigen, überaus agilen Obmannes Direktor Dr. Tominc seine Jahreshauptversammlung ab, in der die Bestrebungen dieser Organisation neuerdings in ihrem ganzen Umfang zum Ausdruck kamen.

Wie der Vorsitzende ausführte, ist in den letzten Jahren allgemein ein Nachlassen des Interesses für das Zivillugwesen wahrzunehmen. Allerdings muß dabei hervorgehoben werden, daß der Aeroklub in den ersten Jahren seines Bestandes das Publikum so aufpassen verstanden hat. Die Bevölkerung erwartete weitere Sensationen auf dem Gebiete der gänzlichen Eroberung der Luft, da aber diese naturgemäß nach und nach ausbleiben mußte, fühlt sich die Öffentlichkeit enttäuscht, da es die innere Arbeit des Klubs entweder nicht kennt oder nicht genug würdigt.

Fast unbekannt sind die Schwierigkeiten, mit denen der Aeroklub in Durchführung seiner Aufgabe zu kämpfen hat. Es gelang ihm vor einigen Jahren, einen Kredit von einer Million Dinar für die Errichtung eines Flugplatzes in Tezno aufzutreiben, da aber die Militärverwaltung kein rechtes Verständnis für die Angelegenheit aufbrachte u. sich auf die unmittelbare Nähe der Staatsgrenze berief, weshalb d. Angelegenheit nicht vom Fleck kam, verfiel der Kredit. Auch die Forderung, in weiterer Entfernung von der

Grenze ein entsprechendes Grundstück sicherzustellen, wurde erfüllt, aber trotzdem schloß die Angelegenheit ein, desgleichen die Aktion für die Errichtung eines modernen Hangars. Vielleicht tritt die Frage jetzt in ein neues Stadium, da zuständigemorts der Standpunkt des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes gebilligt wird, wonach die Draustadt in den internationalen Fluglinien als Zwischenflughafen zu betrachten sei. Wird endlich einmal die Frage des Flughafens zufriedenstellend gelöst, dann wird sich das Zivillugwesen rasch heben, besonders da mehrere hiesige Firmen die Zulieferung abgaben, daß sie in diesem Falle eigene Apparate anschaffen würden.

Ein letzter Punkt in der unerspreizlichen Lage, in der sich die Aktion für die Errichtung eines Flughafens in Maribor befindet, ist das Segelflugwesen, das eine rasche Entwicklung aufzuweisen hat. Dank der aufopferungsvollen Begleitung unserer Hochschüler und einiger anderer Anhänger dieses Zweiges des Flugwesens können hier schöne Erfolge verzeichnet werden, wie aus dem Berichte des Leiters dieser Sektion, Danilo Bahar, hervorgeht. Es gibt gegenwärtig zwei Gruppen von Segelfliegern, in Maribor und in Studenci, von denen erstere drei und letztere einen selbstgekauften Apparat besitzt. Im vergangenen Herbst wurden die monatlichen, in Beldin und in Zg. Kungota vorgenommenen Übungen mit einer großen Vorführung in Tezno abgeschlossen. Dem Segelflugwesen

wird weiterhin die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Dem Berichte des agilen Kassiers Direktor Looz ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl, die noch vor einigen Jahren 2000 überstieg, gegenwärtig kaum hundert erreicht. Desgleichen sind die Mittel äußerst beschränkt, wozu noch der Mangel kommt, daß der Klub keine eigenen Räume mehr besitzt. Auch die Werkstätte der Segelflieger mußte einige Male gewechselt werden und wird jetzt in der Burg untergebracht werden.

Bei der Wahl des neuen Ausschusses wurde größtenteils die bisherige Leitung in ihrer Funktion bestätigt. Der Ausschuh setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Gymnasialdirektor i. R. Dr. Tominc, erster Vizeobmann Bankdirektor Pogacnik und zweiter Vizeobmann Bezirkshauptmann Dr. Sista, Schriftführer Verwalter Josef Papov, Kassier Direktor Looz; Ausschuhmitglieder Franz Ambroz (Kotoriba), Kaufmann Mirko Zelodin, Direktor Franz Hrasitelj, Ivo Roz, Betriebsleiter Thomas Kralj, Franz Polocnik, Franjo Pivka, Geschäftsführer Manfred Podkrajnik, Polizeichef Dr. Trstenjak und Danilo Bahar. Ersahmänner: Magistratsdirektor Rodosek, Paudirektor Ing. Zaran, Direktor Ing. Tomcic, Direktor Zihjter, Rechtsanwalt Dr. Rapotec, die Kaufleute Radovan Sepec und Karl Hegrober, Ing. Kostaric, Anton Lesnik und J. Risto. — Aufschichtsausschuh: Dr. Ferdinand Graf Altems (Slon. Bistrica), Bankdirektor Mlobucar, die Altkamermeister Dr. Veselovar und Dr. Pipelj, Militärkommandant Oberstleutnant Petrovic und Bezirkshauptmann i. R. Dr. Senstomic, Ersahmänner: Chefredakteur Kalper, Direktor Kresci (Kuse), Industrieführer Lettnar, Kreisinspektor i. R. Dr. Schaubach, Prota Tchojovic und Gewerkeinspektor Zaloznik.

Geldfälscherei

Putz, 20. Februar.

Auf Grund eines anonymen Schreibens nahm die Gendarmerie von Mala Nedelja in Juršinci im Hause des Besitzers Franz Mursec eine Hausdurchsuchung vor, wobei sie Pressen, Modelle und sonstige Hilfsmittel für die Herstellung von Geldmünzen vorfand. Die Gendarmerie konnte sich bald davon überzeugen, daß Mursec mit der Angelegenheit nichts zu tun habe und nur das Opfer eines Raubaktes geworden ist. Die Gendarmerie nahm vielmehr die Brüder Franz und Johann Raj aus Ručmanec fest, die schon einmal in eine Geldfälscherei verwickelt waren, da erwiesen werden konnte, daß Raj's Franz schlecht auf die Familie Mursec zu sprechen war, da er seinerzeit von der Tochter Mursec abgewiesen worden war. Ferner stellte die Gendarmerie fest, daß die Brüder wiederholt nach Prekmurje gefahren waren und dort Falschmünzen in den Verkehr gebracht hatten. Inwiefern diese Angaben stimmen, wird die weitere Untersuchung zeigen.

Börse

Zürich, 20. Februar. Devisen: Beograd 7, Paris 20.21, London 15.005, Newyork 302.50, Mailand 21.30, Berlin 122.95, Wien 57.05, Prag 12.68.

Budget-Spezialdebatte im Finanzausschuß

Eine Erklärung des Finanzministers Dr. Letica / Die Antwort des Abg. Mohorič im Namen der Opposition

Belgrad, 19. Febr.

Der Finanzausschuß ging heute in die Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag pro 1936/37 ein. Gleich zu Beginn gab Finanzminister Dr. Dušan Letica im Namen des abwesenden Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović die nachstehende Erklärung ab:

„Die Regierung beharrt nach wie vor auf ihrem bereits eingenommenen Standpunkt, daß nach der grundsätzlichen Ablehnung des Budgets dem Plenum der Stupschina zu unterbreiten wäre. Diese Ansicht ist logisch und entspricht dem wissenschaftlichen Standpunkt sowie dem Geist und Buchstaben der parlamentarischen Geschäftsordnung. Da jedoch der Finanzausschuß auf dem Standpunkt steht, sich in die Spezialdebatte eines Budgets einzulassen, welches grundsätzlich abgelehnt wurde, wird die Regierung dem Finanzausschuß die Aufklärungen nicht verweigern, die der Finanzausschuß fordern sollte und die sie zu geben vermag. Die Regierung ist jedenfalls bereit, im Finanzausschuß in der Zeit mitzuarbeiten, die die Stupschina dem Finanzausschuß in der letzten Sitzung gewährt hat.“

Dem Finanzminister antwortete der Abg. Ivan Mohorič, der in seiner Rede erklärte, daß in Regierungskreisen die Haltung des Finanzausschusses richtig gewürdigt werde. Die Mehrheit des Finanzaus-

schusses ist der Ansicht, daß der Staat ohne Budget nicht fortbestehen kann, sie wird daher das Budget rechtzeitig verabschieden. Die Mehrheit kann aber nicht für ein Budget in der Form stimmen, in der es unterbreitet wurde. Zu einer Zeit, als Dr. Gjordjević Finanzminister war, wurde bei rigorosster Herabsetzung der Ausgaben ein Budget in der Höhe von 9,5 Milliarden verwirklicht. Seit jener Zeit haben sich die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse verschlechtert, trotzdem unterbreitete die Regierung einen Staatsvoranschlag, der um 960 Millionen höher ist als der damalige. Dies kann nicht angenommen werden. Wenn die Regierung nicht weiß, wie sie die Ausgaben herabsetzen soll, so wird ihr dies die Mehrheit des Finanzausschusses zeigen, die jeden Posten eingehend prüfen wird, um dann den Staatsvoranschlag mit der Zahlungsfähigkeit der Steuerzahler und mit dem verminderten Volkseinkommen in Einklang zu bringen. Die Mehrheit des Finanzausschusses erachte es für ihre Pflicht, den Staatsvoranschlag den Bedürfnissen des Staates anzupassen. In diesem Sinne wird der Finanzausschuß seine Pflichten und die Interessen des Volkes würdig vertreten.“

Nach einer Aufklärung von Seiten des Abg. G a v r i l o v i č ging der Ausschuß sofort in die Spezialdebatte des Budgets der obersten Staatsverwaltung ein, wobei zuerst die Kredite für Senat und Stupschina geprüft wurden.

Die Ruffenpakt-Debatte in Paris

Der große Vorstoß der Rechten / Taittinger für Freundschaft mit Deutschland / Neue Enthüllungen des Abg. Henriot

Paris, 19. Febr.

In seiner großen Rede erklärte der rechtsgerichtete Abgeordnete Taittinger, das deutsch-französische Verhältnis sei in ein Stadium getreten, das als nicht ausgeprochen schlecht bezeichnet werden könne. Die französische Regierung und jeder einzelne Franzose habe das allergrößte Interesse, dieses Verhältnis nicht zu verschlechtern.

Nun entstand in der Kammer ein Sturm der Entrüstung auf den Bänken der Kommunisten und Sozialisten als aber Taittinger auf den begeisterten Empfang der französischen Militärpatrouille und der Sportler in Garmisch-Partenkirchen zu sprechen kam, schrie der Abg. F r a n z o s e: „C'est la honte!“

Wahres Entsetzen auf den Bänken der Linken rief jedoch der Abg. H e n r i o t hervor, der einen Artikel Litvinovs aus der Moskauer „Pravda“ zitierte. In jenem Artikel erklärt der andere Litvinov — Litvinov dient auch der Komintern — Rußlands Eintritt in den Völkerbund und das Festhalten am Genfer Pakt sei das beste Mittel dazu, aus jedem lokalen Konflikt einen

Weltkrieg zu machen, von dem Moskau profitieren würde. Ein deutsch-russischer Konflikt bedeute bei Ratifizierung des Paktes Schlachtfelder in Frankreich und Belgien.

Generalstreik in Spanien

Die revolutionären Wellen gehen immer höher / Das Chaos immer größer / Präsident Zamora amtsmüde / Die Linke verteilt Waffen / Spanische Flucht konservativer Elemente

Madrid, 19. Febr.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die Linke den Putschversuch der Monarchisten mit Gegenterror beantworten wird. Im Laufe des heutigen Tages wurden alle kommunistischen Stoßtrupps und revolutionären Hilfsformationen mobilisiert und mit den Waffen, die die Sozialisten und Kommunisten schon in den letzten Putschtagen eingeschmuggelt hatten, betraut. Spanien steht vor dem Ausbruch von Ereignissen, deren Beginn wohl voraus gesagt werden kann, aber nicht ihr Ende.

Der konservativen, monarchistischen und bürgerlichen Kreise hat sich angesichts der angekündigten Terrormaßnahmen der Linken eine derartige panische Angst bemäch-

tigt, daß die führenden Köpfe Spaniens über Nacht und Nebel vertriehen. Im englischen Gibraltar sind sämtliche Hotels überfüllt. Die Flüchtlinge sind froh, wenn sie in den Gängen des Hotels Unterkunft finden.

Großzügige Entlüftungsanlagen in französischen Luftschutzbunkern



In Paris wurde jedoch eine große Pressebesichtigung von Luftschutzbunkern veranstaltet, bei der sich zeigte, daß die französische Hauptstadt in jeder Weise gegen etwaige Luftangriffe vororgt. Man sieht hier die Entlüftungsanlage in einem Luftschutzbunker, die elektrisch betrieben wird. Sollte jedoch die elektrische Anlage zerstört werden, so kann die Entlüftungsanlage durch eine mit Handbetrieb in Gang gehalten werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Frankreichs Frauen fordern das Wahlrecht



Im Hinblick auf die nahenden Wahlkämpfe entfalten die Frauen Frankreichs, die das Wahlrecht fordern (bisher dürfen in Frankreich die Frauen nicht wählen), eine verstärkte Propaganda. Am Sonntag luden sie die Pariser Presse zu einem Essen in einen Kunstsalon ein. In der Mitte steht man Frau Louise B e i k, die Präsidentin der Frauenrechtlerinnen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Jungen Müttern

und Frauen nach mehrmaliger Schwangerschaft verhilft das natürliche

„FRANZ-JOSEF“.

Bitterwasser — meistens schon in kleinen Mengen — zu geregelter Darmtätigkeit.

S. Nr. 13.185 od. 25. V. 1935.

Der Ausbruch des Generalstreiks, mit dem die linksrevolutionären Elemente den Putschversuch der monarchistischen Offizierskreise beantworten wollen, ist stündlich zu erwarten.

Die Regierung B a l l a d o r e s hat heute ihren Rücktritt angemeldet. Vorher fand noch ein Ministerrat statt, der sich mit der Innenlage befaßte, von der heute niemand weiß, in wessen Händen sie morgen sein wird.

Madrid, 19. Februar.

Heute verbreiteten sich hier Gerüchte, denen zufolge Staatspräsident Alcalá Z a m o r a zurücktreten werde. In diesem Falle würde der dem gemäßigten Flügel der Sozialdemokraten angehörige ehemalige Cortes-Präsident B a s t e i r o seine Funktion übernehmen. Die spanische Republik wird bis auf ihre jungen Fundamente herab erschüttert.

R o m, 19. Februar.

Die Agence Havas berichtet: Das Ergebnis der spanischen Wahlen wird in politischen Kreisen als sehr ernst nicht nur für die katholische Kirche, sondern auch für die bestehende Gesellschaftsordnung in Spanien betrachtet, da die Gefahr besteht, daß in Spanien die extremsten Elemente der Linken, die Kommunisten, zur Herrschaft gelangen.

Perčević nach Italien geflüchtet

Nach vorheriger „Verwarnung“ durch die Wiener Behörden / Der Komplize der Marseiller Mörder in Sicherheit

Wien, 19. Febr.

Der bekannte Komplize der Marseiller Mörder, der ehemalige Oberleutnant Zvo Perčević, der vom Gericht in Aix en Provence in contumaciam zum Tode verurteilt worden war, ist heute abends nach Italien geflüchtet. Die österreichische Regierung, die dem Kreis des legitimistischen Generalobersten Sarkotić besonderen Schutz angedeihen ließ, lehnte damals bekanntlich die Auslieferung des Oberstl. Perčević nach Frank-

reich ab. Man glaubt nun, diesem Verlangen Frankreichs, falls es gestellt werden würde nicht die seinerzeitige Ablehnung entgegenhalten zu können, deshalb wurde Perčević von der Wiener Polizei nach einer Sitzung des Ministerrates, die sich u. a. auch mit seinem Schicksal befaßt hatte, eingeladen, ins Ausland zu flüchten, um Österreich zu „entlasten“. Perčević, der die ungarische Staatsbürgerschaft besitzt, ist in aller Stille nach Italien abgereist.

Tagung des Banatrates

Der Vorschlag für das Schul- und Kulturwesen verabschiedet / Banatsrat Dr. Rabin (Maribor) für die Bedürfnisse Sloweniens und Maribors

In der Mittwochssitzung des Banatsrates leitete der Vorstand der Unterrichtsabteilung der Banatsverwaltung Prof. Rabin die Verhandlungen mit einem Expose über das Schul- und Kulturwesen im Draubanat ein. Danach gibt es gegenwärtig in Slowenien 861 Volksschulen (davon 13 private) mit 3047 Klassen, 4183 Lehrkräften und 185.327 Kindern; auf eine Unterrichtsstunde entfallen durchschnittlich 47 Kinder. Im Laufe des Jahres wurden 114 Lehreranwärter aufgenommen, während 526 Wirturienten (davon 86 Lehrer) sowie 19 frühere Lehrkräfte, die um die Reaktifizierung angeht, auf die Anstellung warten. An Bürgerschulen gibt es 36 staatliche und 8 private, zusammen 44 Anstalten mit 247 Abteilungen und 9307 Schülern. Demnächst werden Bürgerschulen in Ronjice und Zagorje gegründet werden. Von den 11 staatlichen Gymnasien sind 11 vollständig und 1 unvollständig mit zusammen 230 Abteilungen und 9962 Schülern, private Mittelschulen gibt es dagegen vier mit 27 Abteilungen mit 1114 Schülern beiderlei Geschlechts.

In Slowenien ist es dringend notwendig, mindestens 42 neue Volksschulen ins Leben zu rufen und eine Reihe von Schulgebäuden aufzuführen. Das Banat wird die eingeleitete Aktion durch zinslose Darlehen unterstützen. Auf die Unterstützung der armen Schulkinder wird erhöhtes Augenmerk gerichtet. Vorgezogen sind gewisse Summen für die Förderung der Schulgärten und Baumschulen usw. Es wird darauf gedrängt, daß die Verstaatlichung des städtischen Mädchengymnasiums in Ljubljana vollkommen durchgeführt wird. Das dortige Realgymnasium 2 soll in zwei Anstalten geteilt werden und in Maribor ein Mädchenuntergymnasium errichtet werden. Das Obergymnasium in Murska Sobota soll zur Gänze vom Staat übernommen werden.

In der Debatte forderte Banatsrat Dr. Rabin (Maribor) die Übernahme der Kasse der Gehälter durch das Banat, womit sich Banat Dr. Rabin einverstanden erklärte. Banatsrat Rabin setzte sich für die Wiedereinführung der Religionschulen in Presburg ein.

In den Nachmittagsstunden wurden die Entschlüsse gegen die Vereinfachung der Schulbücher und für ein vollständiges Staatsgymnasium in Murska Sobota einstimmig angenommen. Eine dritte Resolution, die die Verletzungen der Lehrer durch die Regierung den Dank dafür ausdrückt, wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Vorschlag über das Unterrichtswesen wurde so dann verabschiedet.

Hierauf wurde der Vorschlag der Lehrer für eine Abteilungsmitteilung mit einem Expose des Sektionsvorstandes Ing. Staben eingeleitet.

An der allgemeinen Debatte über die einzelnen Ressorts der Banatsverwaltung beteiligte sich in den letzten Tagen auch der

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

Am 19. Februar wurden folgende größte Treffer gezogen:

Din 60.000: 1526 19890
Din 40.000: 80693
Din 20.000: 7294
Din 10.000: 9003 13534 26351 58340 59347
81094 82671 88986 91840
Din 8000: 1464 2221 9511 10408 17084
19983 35266 51997 57726 62403 74642 85203
92081 94948
Din 6000: 14359 17089 17177 29151 37152
55219 66291 80180 83945 94857
Din 5000: 7478 17951 18770 28334 35112
35514 35632 42698 43990 47091 55406 65179
96515
Din 3000: 3300 7325 7615 13610 14411
15564 22592 29407 35555 45942 52280 54348
56704 63667 67317 67768 70471 75344 75470
79040 87612 94534 95002
Din 2000: 1616 3632 12514 15624 20350
23465 23505 32292 34969 45045 53637 57757
57780 65463 66624 69820 81951 89105 94455
(Ohne Gewähr.)

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Lokalkontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.



Vertreter der Stadt Maribor Rechtsanwalt Dr. Rabin, sehr lebhaft, um in längeren, viel beachteten Ausführungen auf die Bedürfnisse des Draubanats und insbesondere der Stadt Maribor hinzuweisen. In Beograd müsse man, erklärte Redner, endlich aufhören, Slowenien als reiche Provinz zu betrachten. Slowenien sei ein passives Land. Es sei statistisch erwiesen, daß das Draubanat neben der Wojwodina, die aber hinsichtlich ihres Reichtums mit Slowenien ganz und gar nicht verglichen werden könne, verhältnismäßig die größten Steuern aufzubringen hat. Daß Slowenien die Steuern auch pünktlich bezahlt, sei daraus zu ersehen, daß im Finanzjahr 1930-31 von den auf etwa 3 Milliarden Dinar bezifferten Steuerrückständen kaum 40 Millionen Dinar auf das Draubanat entfielen. Die im Staatsvoranschlag für Slowenien vorgesehenen Dotierungen entsprechen jedoch keineswegs dem Prozentsatz der aufgeführten Steuern. Im Interesse einer sichtbaren Besserung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lage in Slowenien sei deshalb eine entsprechende Erhöhung der staatlichen Beiträge unumgänglich notwendig.

Was speziell die Stadt Maribor anbetrifft, fand Banatsrat Dr. Rabin warme Worte für deren Entwicklungsbedürfnisse.

Der deutsch-schweizerische Konflikt

Die Schweiz hat alle NSDAP-Organisationen der Ausland-deutschen aufgelöst / Die Antwort: Auflösung aller ausländisch-schweizerischen Organisationen im Reich

Bern, 19. Februar.

Nach der Ermordung des Schweizerischen Landesgruppenleiters der NSDAP, Wilhelm Gussloff wurde in den einzelnen Kantonen über Betreiben der Kommunisten und Sozialdemokraten die Frage der grundsätzlichen Einstellung zu den politischen Organisationen des Auslands auf Schweizerischem eidgenössischen Boden aufgestellt. Der Berner Bundesrat wurde durch die einzelnen Kantonsregierungen beeinflusst und

nahm die Auflösung einiger nationalsozialistischer studentischer Verbindungen vor. Die Schweiz duldet auch nicht mehr die Existenz einer schweizerischen Landesgruppe der NSDAP.

Berlin, 19. Februar.

Die Reichsregierung hat als Antwort auf die Auflösungsmaßnahmen des Berner Bundesrates sämtliche ausländisch-schweizerischen Organisationen auf dem Gebiete des Deutschen Reiches aufgelöst.

Einspruch der „Action Francaise“.

Paris, 19. Februar.

Der Staatsrat erhielt den Einspruch der „Action Francaise“ gegen die von der Regierung verhängte Auflösung ihrer Organisation.

Exemplarische Bestrafung eines Kunsthändlers.

Athen, 19. Februar.

Der Athener Kunsthändler Rabin, der während des Krieges dem Antiken Museum in Berlin die „Thronende Göttin“ eines unbekannten griechischen Bildhauers aus der Zeit vor Phidias um den Preis von einer Million Mark verkauft hat, ist im Verlaufe eines Prozesses zu vier Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 40 Millionen Drachmen verurteilt worden. Es handelt sich um eine Kalksteinskulptur aus der Zeit um 480 v. Chr. Die „Thronende Göttin“, die verschiedentlich für falsch erklärt wurde, bis der König der Weltarchäologen ihre Echtheit erkannte, gehört zu der sogenannten archaischen Periode der griechischen Plastik an. Die Verurteilung des griechischen Kunsthändlers auf Betreiben des griechischen Staates beweist erneut die Echtheit der Plastik, die von einem zweifellos griechischen Bildhauer vor Phidias geschaffen wurde.

Flämische Forderung nach Kündigung des belgisch-französischen Militärabkommens.

Brüssel, 19. Februar.

In einer gemeinsamen Sitzung der flämischen Senatoren und Kammerdeputierten wurde der Beschluß gefaßt, von der Regierung die Kündigung des belgisch-französischen Militärabkommens zu verlangen. Der ehemalige flämische Minister Cavell erklärte, die Flamen betrachteten dieses Militärabkommen als nicht bestehend, weshalb die Revision des Locarno-Vertrages notwendig geworden sei. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die flämischen Parlamentarier die Sorge um Belgien zum Ausdruck bringen. Diese Entscheidung hat in der Kammer ungeheures Aufsehen erregt.

Spiehrutenlaufen für Spielhöhlenbesitzer

In China wird der Kampf gegen Raufgasthändler einerseits und gegen die Besitzer von Spielhöhlen andererseits mit unerbittlicher Strenge durchgeführt. Größtes Aufsehen erregte letzthin die Erklärung der Regierung, daß der ehemalige stellvertretende Kriegsminister Tschao Yen-shu in aller Stille hingerichtet worden ist, weil man ihn als Besitzer einer Opium- und Spielhölle entlarvt hatte. Seit längerer Zeit schon steht auf Raufgasthandel in China Todesstrafe, und lediglich dem früheren hohen Rang des Verurteilten war es zuzuschreiben, daß man ihn eine Hinrichtung unter Ausschluß der Öffentlichkeit bewilligte, während im allgemeinen die Hinrichtungen von Raufgasthändlern als abschreckendes Beispiel öffentlich erfolgen.

Im allgemeinen wird mit den aufgespürten Raufgasthändlern kurzer Prozeß gemacht: sie werden öffentlich hingerichtet, und zwar durch Erschießen. Etwas sanfter verfahren die Behörden mit den Besitzern von Spielhöhlen, denen man natürlich ebenfalls das Handwerk legen will. Sie erhalten längere Gefängnisstrafen, werden aber ehe sie diese antreten, öffentlich angeprangert. — Man hängt ihnen auf Brust und Rücken ein großes Schild, auf dem zu lesen steht, daß dieser Mann ein Spieler oder Inhaber einer Spielhölle gewesen ist und auf dem man auch sonst alle Einzelheiten über seine Vergangenheit lesen kann. Mit diesen Schildern werden die Spielhöhlenbesitzer durch die ganze Stadt geführt. Vor jeder geschlossenen Spielhölle macht der Zug halt, und die Verhafteten werden gezwungen, hier eine Ansprache an die Bevölkerung — die sich natürlich in Massen ansammelt — zu halten und sie vor dem verderblichen Spielteufel zu warnen.

Dieses Spiehrutenlaufen steht den wenigen Besitzern von Spielhöhlen, die noch nicht verhaftet wurden, so gräßlich vor Augen, daß die meisten von ihnen freiwillig ihr früheres Gewerbe aufgeben.

Wenn man in Nord-Kanada zum Zahnarzt geht.

Der Gang zum Zahnarzt ist selten eine reine Freude. Umso mehr muß man darüber staunen, eine wie lange und schwierige Reise ein Trapper in Nord-Kanada unternommen hat, um sich der Reparatur seiner Karmverzeuge zu unterziehen. Dr. Jakobson aus Coronation Golf, im hohen Norden Kanadas, reiste zunächst mit seinem Hundeschlitten 790 Meilen (englisch) durch die arktische Winternacht nach Atlatik und legte die Strecke in 21 Tagen zurück. Auf einem drahtlosen Anruf eilte ein Flugzeug von seiner Station Mayo nach Atlatik, holte dort den Patienten ab und brachte ihn 7 ein halb Stunden nach Whitehorse. Dort bestieg er den Zug nach Skagway in Alaska und fuhr von dort endlich mit dem Dampfer Prinzess Alice in Vancouver ein, wo er sich in zahnärztliche Behandlung begab. Die ganze Reise hatte 32 Tage gedauert. Und das alles, um zum Zahnarzt zu gehen!

Aus dem Inland

i. Aus der Diplomatie. In Beograd ist Oberstleutnant Reineer eingetroffen, der neuernannte Luftfahrt- und Militärattache des Königreiches Italien.

i. Französische Inspektion jugoslawischer Flugzeugfabriken. In Beograd ist der Vertreter der Sormair-Flugzeug- und Motorenfabriken, Kammermann, eingetroffen und besuchte bereits die Flugzeugfabrik in Smerebista Palanka, die eine Zweigniederlassung der genannten französischen Unternehmung ist.

i. Erhöhung der Passagiertarife auf den jugoslawischen Staatsbahnen. Wie aus Beograd berichtet wird, werden ab 1. April die Fahrpreise auf den jugoslawischen Staatsbahnen eine 10 bis 14%ige Erhöhung erfahren.

i. Französischer Journalistenbesuch in der Hauptstadt. In Beograd ist der diplomatische Korrespondent des „Petit Parisien“, Lucien Bourges, eingetroffen.

i. Schwere Geldstrafe für Bäckermeister. Der Zagreber Stadtrat hat 50 Bäcker, die Brot zu erhöhtem Preise in den Handel gebracht hatten, zu je 2000 Dinar Geldstrafe

verurteilt. Der Gesamtbetrag, den sie zu zahlen haben, beläuft sich auf 100.000 Dinar. Ein diesbezüglicher Rekurs bei der Banatsverwaltung dürfte ergebnislos bleiben, da sich eine Enquete gegen die Brotpreiserhöhung ausgesprochen hat.

i. Eine neue Hochspannungsleitung des Kraftwerkes Karlovac soll mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Dinar von Beliska Gorica bis Sijal und Petrinja errichtet werden.

i. Das Banatskrankenhaus in Bonjalu ist vom Staate übernommen worden.

i. Kongress der Hotels- und Gastgewerbeangehörigen in Zagreb. In Zagreb hat am Mittwoch ein Kongress der Kellner und der Bediensteten gastgewerblicher Betriebe begonnen, der sich mit Standesfragen beschäftigt.

i. Selbstmord eines jungen Hoteliers. In Birowitica hat sich der 23jährige Hoteliersohn Friedrich Pok aus einer Floberpistole eine Kugel in die Schläfe gejagt. Das Motiv soll unglückliche Liebe gewesen sein.

i. Vor drei Wochen mysteriös verschunden. Der 47jährige Postbedienstete Johann Kovac in Zagreb ist am 25. Jänner d. J. das letzte Mal betrunken in einem Gasthause gesehen worden und dann spurlos verschwunden. Der Mann ist bislang nicht aufgefunden worden.

i. 37.000 Dinar veruntrent. In Zagreb hat der Inhabant der Firma Drnstein & Spitzer, der 38jährige Mojs Kovac, 37.100 Dinar, die er teils kassiert und teils für die Firma in einer Bank begeben hatte, veruntrent und ist flüchtig. Gegen den Mann läuft ein Steckbrief der Polizei.

i. Was in Zagreb alles gestohlen wird. Dem akademischen Bildhauer Rudolf Spiegler in Zagreb, wohnhaft Medvescak 82, hat ein unbekannter Gauner, der sehr „kunstförmig“ sein muß, die Bronzefigur eines Weibes im Werte von 12.000 Dinar gestohlen. Wie der Kerl die schwere Plastik fortgeschleppt hat, bleibt selbst der Polizei ein Rätsel.

Aus Ljubljana

Lu. Todesfälle. In Cerklje bei Kranj ist der dortige Pfarrer und Dechant Franz Dolinar, der vor einigen Jahren das goldene Priesterjubiläum gefeiert hatte, im Alter von 77 Jahren gestorben. — In Ljubljana ist die weit und breit bekannte Gastwirtin Frau Helena Tomc, geb. Svetelj, verstorben.

Lu. Die Eisenbahnkonferenz, an der Vertreter der österreichischen und jugoslawischen Behörden zwecks Einrichtung der Grenzbahnstrecke in Maribor und Jesenice teilnehmen, sollte Mittwoch in den Räumen der Handelskammer ihre Beratungen fort. Im allgemeinen konnte zwischen den beiden Delegationen in den meisten Punkten ein Einverständnis erzielt werden. Nach Beendigung der Konferenz reisen die Österreicher nach Maribor, um an Ort und Stelle die Frage zu klären.

Japan verbietet 3000 Meter Klippe!

Kurzjungen und Unarmungen sind in japanischen Filmen wenig erwünscht. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß im vergangenen Jahre auf Veranlassung der japanischen Zensurbehörde aus der gesamten eigenen Filmproduktion und eingeführten Filmen 3000 Meter Klebezugen herausgeschnitten wurden. Nicht genug damit. Weitere 7000 Meter Filmfeststreifen schienen der Behörde geeignet, die moralischen Empfindungen der japanischen Kinobesucher zu gefährden und fielen deshalb ebenfalls der Schere des Zensors zum Opfer.

Witz und Humor

Der Steuerinspektor hatte gräßliche Zahnschmerzen.

„Barum gehst du nicht zu einem Zahnarzt?“

„Ich traue mich nicht.“

„Barum nicht?“

„Weil ich allen sieben Zahnärzten unserer Stadt ihre Steuerreklamationen abgelehnt habe.“

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 20. Februar

Tagung der Gastwirte

Imposanter Verlauf der Jahreshauptversammlung / Obmann Baljak zum Ehrenmitglied und Cafetier Klesic zum Präses gewählt

In stattlicher Anzahl versammelt, hielten gestern in der Gambroinshalle die Inhaber der Mariborer Gastbetriebe die Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz der durchwegs im Zeichen solidarischer Zusammenarbeit verlaufenen Tagung führte Obmann Baljak, der zunächst in überaus herzlicher Weise den Vertreter der Stadtgemeinde Gowerbereferenten Fr. Senkovic, den aus Ljubljana herbeigekommenen Verbandsobmann Majcen sowie den Direktor der Verbandskanzlei Petelin, den Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes Vizelektor Pfeiffer, Gewerbeinspektor Zaloznik als Vertreter der Banatsverwaltung, das Ehrenmitglied Diet sowie den Polizeikommissär Pavletic begrüßte und dann in einem umfassenden Exposé die brennendsten Fragen des Gastgewerbes berührte. Redner hob die vielen Interventionen und die große Müheverwaltung der Vereinigung hervor, die alles daran setzte, um eine Besserung der wirtschaftlichen Lage des Gastgewerbes herbeizuführen. Es bedurfte hierzu besonderer Aufopferung und wenn sich die Erfolge nicht in vollem Maße eingestellt haben, so zeugt dies vom ungleichen Kampf, den das Gastgewerbe zu führen hat. Die Einführung einer neuen Konzertkarte in der Höhe von 100 Dinar konnte rechtzeitig verhindert werden, dagegen vermochte man nur eine Ermäßigung der Konzertkontrolle erwirken. Die Heranziehung von Mitgliedern in die Steuerkommission und in den Reklamationsausschuß erwies sich alsbald als vorteilhaft für das Gastgewerbe. Die Bemühungen um die Herabsetzung des Strom- und Gaspreises waren nur von einem halben Erfolg begleitet, da für das Gastgewerbe nach wie vor der höchste Preistarif für den elektrischen Strom in Geltung ist. Was die Erteilung von neuen Konzessionen und die Bekämpfung des Plushewesens betrifft, hat die Vereinigung ihren bekannten Standpunkt weiterhin vertreten. Ein besonderes Augenmerk wandte die Vereinigung der Schulung des Nachwuchses zu. Im Vorjahre feierte die gastgewerbliche Fortbildungsschule bereits ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Gesamtschülerzahl belief sich in diesem Degenium auf 288 Zöglinge. Obmann Baljak sprach bei dieser Gelegenheit allen, die durch ihre Beihilfe den Bestand der Schule ermöglichten sowie dem Leiter der Anstalt Proj. Stroj und dem Cafetier Klesic, der den praktischen Unterricht leitete, den herzlichsten Dank aus. Obmann Baljak hob noch die Notwendigkeit einer Vertretung des Gastgewerbes hervor und sprach schließlich allen Mitarbeitern seinen Dank aus.

Ueber die interne Arbeit der Vereinigung erstattete Sekretär Jenko einen ausführlichen Bericht. In Maribor gibt es gegenwärtig 80 Gasthäuser, 14 Restaurationen, 1 Schenke, 13 Buffets, 1 Automatenbuffet, 1 alkoholfreies Buffet, 12 Kaffeehäuser, 2 Bars, 5 Hotels und 2 Herbergen sowie 2 Volkstische. Die Vereinigung zählt 145 Mitglieder, hievon 133, die ihre Gewerbe ausüben. In den Mariborer Gastbetrieben waren beschäftigt 65 Kellner, 71 Kellnerinnen, 4 Köche, 30 Köchinnen, 1 Zuberbäcker, 2 Portiere, 26 Kaffierinnen, 3 Geschäftsführer, 1 Geschäftsführerin, 1 Volonteur, 20 Lehrlinge und 3 Lehrlinginnen, somit zusammen 227 Hilfskräfte, wobei das Hilfspersonal in der Küche nicht eingerechnet erscheint. Nach den statistischen Angaben wurden in den hiesigen Gastbetrieben im Jahre 1935 insgesamt 14.726 hl Wein, 3968 hl Bier und 40.584 hl Branntwein ausgekchenkt. Der Konsum ist also im Vorjahre beträchtlich gesunken. Die Vereinigung veranstaltete mehrere Exkursionen, darunter eine zur Kochkunstausstellung nach Wien. Der weitere Bericht des Schriftführers beschäf-

tigte sich mit der allgemeinen Lage des Gastgewerbes.

Ueber die finanzielle Gebarung brachte Kaffier Klesic einen eingehenden Bericht zur Verlesung. Die Einnahmen betrugen im Vorjahre 63.728,85 Dinar, während sich die Ausgaben auf 72.174,70 Dinar beliefen. Die Aktiva der Vereinigung stellten sich auf 114.334,85 Dinar, denen Passiva in der Höhe von 16.748,45 Dinar gegenüberstehen. Der Voranschlag für das Jahr 1936 sieht an Einnahmen 90.864,35 und an Ausgaben 76.000 Dinar vor.

Nach Genehmigung der einzelnen Berichte ergriff Cafetier Klesic das Wort, der in überaus warmen Worten die Verdienste des zurücktretenden Obmannes Baljak um das Gastgewerbe hervorhob und dessen Wahl zum Ehrenmitglied in Vorschlag brachte. Stürmisch alliiert wurde Obmann Baljak das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Sichtlich gerührt dankte Obmann Baljak für die Auszeichnung.

In längeren Ausführungen beschäftigte sich Direktor Petelin mit der Wirtschaftslage des Gastgewerbes, wobei er insbesondere auf die Auswirkungen der fiskalischen Abgaben verwies. In energischer Weise trat er gegen die immer mehr überhandnehmende Einfuhr auswärtiger Weine auf und empfahl die Nationalisierung des Weinbaues.

Nachdem noch der Verbandsobmann Majcen in temperamentvollen Worten die Tagung begrüßte und der Leitung der Vereinigung seine Anerkennung für ihr Walten ausgesprochen hatte, wurde a. Neuwahl des Vorstandes geschritten. Nach mehreren Wechselreden wurde in der geheimen Abstimmung mit überwältigender Mehrheit der erprobte Verfechter der Interessen unseres Gastgewerbes Cafetier Alexander Klesic zum Obmann gewählt. Die Wahl des Vizeobmannes fiel ebenfalls mit großer Mehrheit auf den Gastwirt Königmann. In den Ausschüß wurden berufen: Serec, Povodnik, Rimeswenger, Kreuch, Lisjak und Janzer. Stellvertreter sind Trafenit, Horvat, Baslelic und Starman. In den Aufsichtsausschüß wurden gewählt Majcen, Wersel und Resnik sowie als Stellvertreter Kerner, Bozicek und Ivanic. Das Ehrengerechthild bilden Povodnik, Zemljic und Strehar.

Zum Schluß ergriffen noch Gewerbereferent Dr. Senkovic, Verbandsobmann Majcen, der Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes Pfeiffer, Starman sowie der neue Obmann Klesic das Wort, worauf dieser die Tagung schloß.

m. Die Aktion für die Errichtung eines Relaisenders in Maribor gewinnt immer mehr an Boden. Die Gemeinde ist bereit, die ihr gehörende Parzelle neben dem Wasserwerk in der Trzaska cesta unentgeltlich abzutreten. Wie es heißt, würden die Gesamtkosten etwa 4 Millionen Dinar ausmachen, wovon auf den Bau des Maschinenhauses und des Sendeturmes etwa 1½ Millionen und der Rest auf das Telefonkabel zwischen Maribor und Domzale bei Ljubljana entfallen würde. Würde man sich statt des Kabels für eine telephonische Leitung entschließen, dann würden sich die Kosten fast um die Hälfte senken.

m. Ein Gipsa Verbeizt-Gastspiel in Maribor? Wie wir vernehmen, ist die Intendanz des Mariborer Theaters mit der bekannten Wiener Bühnenkünstlerin Frau Gisela Verbeizt in Verhandlungen, die ein Gastspiel des Verbeizt-Ensembles in Maribor zum Ziele haben. Zur Aufführung würde die Komödie „Frau Minister Popovic“ des bekannten serbischen Lustspielbilders Branislav Nusic gelangen, ein Werk, welches durchschlagenden Erfolg bereits in Wien und in Budapest erzielt

hat. Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis zeitigen werden.

m. Der Mariborer Fischereiverein macht auf diesem Wege alle Mitglieder, die sich um die Forstentfischung bewerben, darauf aufmerksam, daß diesbezügliche Anmeldungen beim Kaffier Ferdinand Greiner, Gospostolnica 2, bis Ende Feber einzureichen sind.

m. Einen Sonderzug zur Wiener Messe fertigt am 8. März das Reisebüro „Putnik“ unter ganz außergewöhnlichen Begünstigungen ab. Der Fahrpreis stellt sich bei der dritten Klasse auf 240 und bei der zweiten auf 300 Dinar. Das Bilum ist kostenfrei, während die Ausreise auf Grund des persönlichen oder eines Kollektivpases erfolgt. In Wien sind verschiedene Arrangements vorgesehen. Die Fahrt von Maribor erfolgt Sonntag, den 8. März um 2.40 Uhr, die Rückfahrt von Wien am Donnerstag, den 12. März um 12 Uhr, jedoch die Ankunft in Maribor um 17.30 Uhr vorgezogen ist. Anmeldungen nehmen die Geschäftsstellen des „Putnik“ in Maribor und Celje bis zum 25. d. entgegen. Besitzt auch mit den Armelbungen!

m. Den Verletzungen erliegen. Im Krankenhaus ist gestern der 61jährige Briefträger Franz Belic den schweren Verletzungen, die er bei einem Sturz vom Fahrrad erlitten hatte, erliegen.

m. Radfahrer vom Auto niedergebrosen. Auf der Straße nächst Platelje wurde der 23jährige Weber Josef Pipenbacher von einem ihn überholenden Kraftwagen erfasst und in den Straßengraben gestoßen. Pipenbacher trug hierbei mehrere Rippenbrüche sowie eine Verletzung des rechten Oberschenkels davon.

m. Faschingszauber vor seinem Höhepunkt. Nur noch wenige Tage und auch die heurige Faschingszeit wird vorüber sein. Zuvor man noch allen Vergnügungen und Freuden Baljak sagt und sich in den grauen Alltag zurückzieht, will man noch eine tolle Nacht durchgebracht u. durchgebummelt haben. Die Wahl fällt nicht schwer: Faschingdienstag findet in den prächtig ausgestatteten Union-Sälen die traditionelle Galareboute des Sportklubs „Maribor“ statt, die auch in diesem Jahre dank den großen Erfahrungen der unermüdblichen Arrangeure in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig lassen wird. Mit besonderer Spannung sieht man diesmal dem bunten Maskentrubel entgegen, der diesmal durch einige Gruppenarrangements noch gesteigert werden soll. Selbstverständlich wird auch alles für das leibliche Wohl vorgesorgt sein. Wo Faschingdienstag alles in den Union-Saal!

m. Fabelhafte Ausstattung! Nur noch wenige Tage trennen uns von der Rapid-Reboute am Faschingssamstag. Der Festschmuck ist bemühlt, allen Besuchern einen überaus frohen und lustigen Faschingsabend zu bieten. Die Ausstattung der Reboute, die bekanntlich unter der Devise „Cirkus“ stattfindet, wird diesmal auf ganz besonderer Höhe stehen. Unter der künstlerischen Leitung des Herrn Mar von Formacher und des Herrn Pipo Petelin wird die Dekoration der gestellten Devise in originellster Weise gerecht werden. Wie noch nie, wurde übermühtige Faschingsstimmung mit künstlerischem Einfühlen auf geradezu fabelhafte Art zum Ausdruck gebracht. Jeder einzelne Raum ist ein kleines Kunstwerk für sich und fügt sich auf das glücklichste in das Gesamtbild, welches das bunte Leben der Zirkusboheme vor unseren Augen abrollen läßt. Man wird sich wie im Zirkus und unter den sorglosen Zirkusböcken fühlen und sich einige Stunden köstlich unterhalten. Erfreulicherweise haben sich bereits viele Gruppen von Masken gemeldet, welche im Zirkus auftreten, und verspricht der Abend buntestes Zirkusleben sehen zu lassen. Schon heute kann vorausgesagt werden, daß die Wahl der Zirkusprinzessin und ihrer Hofdamen wegen der vielen numberbaren Kostümeinfälle sicherlich sehr schwierig sein wird. Für eine ausgezeichnete Musik wird Kapellmeister Max Schönherr

sonne eine bekannte Jazz-Kapelle, wetters eine Schrammelmusik und schließlich die schon populär gewordene Radiolautsprecher-Anlage sorgen. Es wird nochmals betont, daß, wenn jemand eine Einladung noch nicht erhalten hat, er dieselbe in den Vorverkaufsstellen ansprechen möge, ebenso, daß absolut kein Maschenzwang herrscht. Man hofft alle Freunde des Sports und der Jugend an diesem Abend bei Rapid zu sehen.

m. Wichtig für Reisen in die Türkei. Der Fremdenverkehrsverband „Putnik“ in Maribor macht alle Interessenten darauf aufmerksam, daß die türkische Regierung die Einfuhr türkischer Banknoten durch eine Verordnung auf einen Betrag von Litque 25.— für eine Person beschränkt hat.

m. Statistisches von unserem Grenzverkehr. Im Jänner sind nach Jugoslawien eingereist 4853 Personen, während Jugoslawien in derselben Zeit 4607 Personen verlassen haben. Im Transitverkehr haben 1047 Personen unsere Stadt passiert.

m. Bagreuther Bühnenspiele 1936. Das Reisbüro „Putnik“ teilt auf mehrere Anfragen, welche Aufführungen von Kurtwängler und welche von Tietjen dirigiert werden, mit, daß es sich mit der Verwaltung der Bühnenspiele in Verbindung gesetzt und von dieser die Nachricht erhalten hat, daß folgende Verteilung vorgesehen ist: Sämtliche Furlaufführungen, außerdem „Parfival“ 3, „Parfival“ 4 und „Parfival“ 5 werden von Wilhelm Kurtwängler, die restlichen Aufführungen von Heinz Tietjen dirigiert.

m. Diebstahl. Die hiesige Textilfabrik G. H. I. erhielt dieser Tage einige in gute eingewickelte Maschinen. Während nun die Sendung im Bahnhofsmagazin lag, bemerkte ein Vagabund die Gelegenheit und verschwand mit den Gütepladen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 4000 Dinar.

m. Wetterbericht vom 20. Februar, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser 9, Barometerstand 737, Temperatur 5, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

*** Hotel „Cetel“.** Am 26. Februar Nachkumit- und Zudeckbadeausstellung. Ab. 27. d. Weinverkauf.

*** Blumenboule Samstag in der Velika Savarna.** 1747

5. Der Auf am Mitternacht. Kriminalroman von Wilhelm Pungs. Bahne Verlag, Leipzig. In Ganzleinen Mk. 3.—. Die schöne Jelena Romaschko verstand es, den jungen Attache Kraft von Scherbeningen an sich zu locken und dem bis dahin verlässlichen Beamten unter Einsatz ihrer reizvollen Persönlichkeit in seiner Pflichttreue schwankend zu machen. Ihr war jedes Mittel recht, um den im Gewahrsam des Geheimrates befindlichen deutsch-russischen Vertrag in die Hände zu bekommen. Man fragt sich nun, wer hat um dieser Akten willen einen Mord auf sein Gewissen geladen? Der Leser wird zwangsläufig im Banne dieser Geschehnisse stehen und mit der ausgezeichneten Kriminalistin Gerda alle Räte und Kengle durchmachen, bis der seltene Fall seine Aufklärung gefunden hat.

Aus Celie

„Schallfahrt aboi!“

Jetzt wird es ernst mit der Weltfahrt. Es herrscht ein reges Treiben, damit die Abfahrt am Samstag, den 22. Februar um 8 Uhr auch pünktlich vor sich gehen kann. Aber es klappt wie am Schnürchen und die Fahrtenossen schaffen Schulter an Schulter, damit Prof. Lustig und der launige Schall ja alles auf ihrer Fahrt vorfinden, was sie da bei brauchen werden.

Uebrigens muß hier gesagt werden, daß der gute Schall am meisten mitschwingt! — Wenn er auch meist lustig und fidel ist, er hat auch seinen Ernst und wenn er mobil ist, dann tauchen schöpferische Ideen auf, die der ganzen Expedition nur von größtem Nutzen sein werden. Der sehr ernste und würdige Prof. Lustig dagegen ist ganz in seine Vorstudien untergetaucht und kommt nur zeitweise „insplizieren“. Er hat Augen wie ein Luchs und sieht jeden kleinsten Mangel. Auch von ihm, dem Gelehrten, muß man sagen, daß er alle Anstrengungen macht, um sein eigenes Ziel zu erreichen. Daß das Bild dabei oft bunt und abwechslungsreich ist, braucht wohl nicht erst erwähnt werden.

Trotz all der Arbeit der Gewinnungsge-

Die Autostraße St. Jij—Maribor—Glov. Bistrica

Die Pläne für die Modernisierung der Reichsstraße größtenteils ausgearbeitet / Bauvergebung der Nordstrecke im Frühjahr / Der südliche Teil kommt später an die Reihe

Wie auch in der Generalversammlung der Mariborer Sektion des Jugoslawischen Automobilclubs am vergangenen Sonntag fest gestellt wurde, entbehren die Gerüchte, wonach der für die Modernisierung der Reichsstraße zwischen Maribor und der Reichsgrenze votierte Kredit von 5 Millionen Dinar anderweitig Verwendung finden soll, jeglicher Grundlage und dürften auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein. Auch der Bauernminister Dr. R o z u l gab die bindende Erklärung ab, daß die Arbeiten in kürzester Zeit aufgenommen werden, daß aber vorläufig der vorgesehene Kredit nicht erhöht werden kann. Der Minister erwähnte auch, daß die für die Ausarbeitung der Pläne benötigte Summe nicht unbedeutend erhöht wird.

Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß die Technische Abteilung der Bezirks-hauptmannschaft die Detailpläne für die Modernisierung der Reichsstraße nördlich von Maribor bereits ausgearbeitet und dieselben samt dem Kostenvoranschlag dem Ministerium zur Begutachtung eingesandt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die votierte Summe von 5 Millionen Dinar für den Bau einer modernen Autostraße bei weitem nicht ausreicht, weshalb sich das Projekt in den engen Grenzen des bewilligten Kredits bewegen mußte. Immerhin werden die zur Verfügung gestellten Mittel genügen, die herrschenden Kalamitäten ein für allemal zu beheben und den ausländischen Automobilisten die Möglichkeit bieten, auf klagloser Straße wenigstens bis Maribor zu gelangen. Die votierten Mittel werden es immerhin ermöglichen, eine asphaltierte Autostraße mit einem Kostenaufwand von rund 350.000 Dinar pro Kilometer erstehen zu lassen. Eine erstklassige Autostraße erfordert mindestens die doppelte Summe, doch können

wir einstweilen auch mit dem Gegebenen zufrieden sein, besonders da aus einem anderen Kredit die Pesnica-Brücke gründlich ausgebaut wird.

Wie uns mitgeteilt wird, kommt vorläufig die Modernisierung der Reichsstraße von der Staatsgrenze in St. Jij im Anschluß an die österreichische Autobahn, bis zur Abzweigung der nach St. Lenart führenden Banatsstraße, also etwa 2 Kilometer vor der Stadtgrenze in Rosaki, an die Reihe. Die Straße wird zunächst stellenweise etwas verlegt, um unnötige Steigungen und scharfe Kurven zu vermeiden. Die Pläne sehen eine 8 Meter breite Straße vor, wovon auf die Fahrbahn 6 Meter entfallen, während sich zu beiden Seiten derselben je 1 Meter breiter Bürgersteig als Bankett anschließt. Der Oberbau der Straße wird gut hergerichtet, mit Bitumen eingetränkt und eingewalzt, worauf die Fahrbahn mit einer Asphaltische überzogen wird. Die Bankette erhalten Randsteine und werden eingewalzt und dann befestigt. Gleichzeitig werden die Gräben und Wasserbegräbe hergerichtet und auch die die Straße einfüßenden Baumreihen gereinigt und im Bedarfsfall durch neue Bäume ersetzt.

Der zweite Teil der zu modernisierenden Reichsstraße, zwischen der vorerwähnten Abzweigung der Sv. Lenart-Straße und der Stadtgrenze in Rosaki, soll mit Granitwürfeln gepflastert werden. Der dritte Teil, von Maribor bis Slovenska Bistrica, ist ebenfalls projektiert, doch befindet sich die Angelegenheit erst im Stadium des Studiums und der Ausarbeitung der Pläne. Die hierfür benötigten Ausgaben bestreitet die Banatsverwaltung. Wann der zweite und der dritte Teil der in Aussicht genommenen Autostraße in Angriff genommen werden, ist noch ungewiß.

sen, hatten wir Gelegenheit, Schall ein Interview abzugeben, wenn wir auch nur aufgeregte Bruchstücke erfahren. Der Professor war leider nicht zu bewegen, seine Geheimnisse auszulassen.

Also — von seiner Kleidung und Unterkleidung — was einem bei einem Star doch als Reporter zuerst interessiert, wollte er nichts wissen! Dagegen gestand er uns, daß er zuerst einen Kex (hm) haben wird, er fügte aber sofort hinzu — Kopfweite 56. Außerdem wird er eine Brille tragen. Er erwartet sich 1000 und zwei Tage und nicht Nächte, so was ist zu gefährlich. Nach der Südküste fährt er mit dem Kohldampfer! Ob er einen Paß habe? O ja, er fährt mit einem Laupfaß zu den Fidschinsulanern! Welche Schiffslinie er benützt! Nein, beileibe nicht, sagte er: er habe feste Richtlinien und will mit dem Wajstrog nach Asien zurück! Nach Hongkong, wo er auf den Spuren seiner bedeutenden Landsmännin Alma wandeln will! Was wir wirklich lobten!

Nach Asien will er aber nur deshalb, damit er einmal im Leben mit einer Ritscha geführt wird. Asiatische Musik kennt er nicht. Er ist ganz naiv, nur auf einem Gucknasstest in Wien hat er einmal was ähnliches gehört. Den Dalai Lampert möchte er zu gerne sehen.

Mit Hoffnungen geht er zu den Eskimos, um ihre Gefänge zu hören. Wegen der Kälte muß er dort seiner Meinung nach wohl die Hochantenne einziehen, aber wir werden trotzdem genau zu sehen und hören bekommen.

Vor den Indianern hat er keine Angst, wenn auch der Stalp schon rar ist und sehr loder ist. Dies rühmten wir — worauf er seine Behauptung doch immerhin etwas zurückzog und meinte — na Mut kann man ja nicht gerade sagen, aber . . .! Dort sucht er den Hauptling Tschuwabohu, genannt der „Silberne Mond“, und seinen Medizinmann, den „Stinkenden Frosch“.

In Südamerika sucht er das Lindberghbaby, weil es in Nordamerika nicht mehr zu finden ist und dort noch niemand geächtet hat! Außerdem ist es dort wärmer und er weiß, daß Kinder warm gehalten sein müssen, deshalb . . . und so!

Als Berichterstatter geht er dann nach Gri-trea zu Marjhall Badoglio, für den er eine

schöne Rede in italienischer Sprache zusammengefaßt hat. Sie ist viel zu flüchtig und lang, um sie in diesem Kurzbericht vom Tage wiedergeben zu können. Lebensfalls hat er auch vor den Abessinern keine Angst, nicht einmal vor den Löwen, die doch in Afrika vorkommen sollen — nur vorm Löwenjahn, sagte er! Im Fesselballon gehts dann durch die Stratosphäre (durch die soll es die ganze Zeit gehen, so modern ist diese Reise schon!) nach Arähwinkel. Dort wird d. letzte Gesangsverein aufgeführt („Wer hat dich du schöner Wald . . .“ usw.).

Und so ging's sprunghaft — bis er zum Schluß noch schnell sagte: übrigens die Tiger fürchte ich am allerwenigsten! Wieso, fragen wir verblüfft. Dann hatte der verschmitzte Gustl Stiger Schall ein — „weil die mit mir verhandeln!“ — ?? Jetzt lacht auch Prof. Randl! — ?? Ja meint er dann ganz ernst — „Kennen Sie denn nicht den R o z u l s t i g e r!“

Schallfahrt Aboi!

Aus Phui

p. Heiterer Faschingabend. Durch einen glücklichen Zufall ist es dem rührigen Fest-ausschuß gelungen, Künstler aus den fernsten Weltteilen zum Vortrage zu verpflichten. Es verjäume daher niemand, sich rechtzeitig für Samstag, den 22. d. M. bei der Fa. Slavitsch & Heller, Phui, Plätze zu sichern, um sich die seltenen Genüsse, die geboten werden sollen, nicht entgehen zu lassen.

Radio-Programm

Freitag, 21. Februar.

Ljubljana, 12, 13.15, 18.20 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Übertragung aus Wien. 22 Nachr. 22.20 Engl. Schallplatten. — **Beograd, 11** Juniforchester. 12 Militärmusik. 16 Violin- und Violakonzert. 18 Tanzmusik. 19.30 Übertragung aus Wien. 21.50 Nachr. 22.10 Juniforchester. — **Wien, 7** Tönen. 7.25 Schallplatten. 11.30 Vortrag. 12 Mittagskonzert. (Schallplatten). 15.20 Jugendstunde. 16.10 Operettenpo-

pourris. 16.55 Aus der Automobiliensammlung. 18.35 Auf Stiern in Japan. 19.20 Faschingskämpfe 1936. 19.45 Sinfoniekonzert. 23 Militärmusik. — **Berlin, 16.30** Musikalische Kleinkunst. 20.10 Musikanten-geschichten. — **Beromünster, 19.50** Freud und Leid. Hörfolge. 20.35 Aus Wien. — **Breslau, 16.45** Hörfolge. 20.10 Bunter Faschingsabend. — **Budapest, 18.30** Herfenkonzert. 19.30 Opern-Aufführung. — **Deutschlandsender, 16** Unterhaltungskonzert. 18.15 Sinfoniekonzert. 20.10 Wir bitten zum Tanz! — **Droiwisch, 20.30** Junge Ideen. 21 Lieber aus Reduen. — **Leipzig, 18** Fröhliche Weisen. 21 Freut euch des Lebens! — **London, 19.30** Militärmusik. 21 Violin- und Klavierkonzert. — **Mailand, 19** Unterhaltungskonzert. 21 Sinfoniekonzert. — **München, 18** Unterhaltungskonzert. 20.10 Donizetti: „Don Pasquale“. — **Paris, 18.30** Sinfonische Musik. 21.45 Bunter musikalischer Abend. — **Prag, 16.10** Militärmusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.55 Bunter Abend. 21 Juniforchester. — **Rom, 17** Herfenkonzert. 20.35 Operette. — **Toulouse, 19** Mandolinorchester. 20.50 Volksmusik. — **Warschau, 16.50** Unterhaltungskonzert. 22 Polnische Tanzweisen. —

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 20. Februar um 20 Uhr: „Bok im Savoy“. Ab. 8.

Freitag, 21. Februar: Geschlossen.

Samstag, den 22. Februar um 20 Uhr: „Die sibile Bauer“. Stark ermäßigte Preise.

Sonntag, den 23. Februar um 15 Uhr: „Ewige Faschingsgezeiten“. Veranstaltung des Frauenvereines. — Um 20 Uhr: „Du Bajadere“. Stark ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Burg-Lonino. Der neueste und zugängliche Sowjetfilm „Die Frau um 1000 Rubel“. Eine schmitzige und aufpeitschende Handlung, die wieder alles in ihren Fann zwingen wird. — Bei allen Vorstellungen die neueste Wochenchau sowie der erste Film von den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. — In Vorbereitung der bekannte Operette „Gerbisman-der“ mit Kammerjänger Leo Slezak.

Union-Tonkino. Die Premiere des ersten Sprech- und Tonfilms des weltberühmten Künstlers und Frauenbilders Joan M o z u h i n „Das Kind des Karmenals“ in deutscher Sprache. Ein wechselvolles Spiel des Schicksals mit dem Menschen. Ein Film, der jedem Menschen, jung und alt, Mann und Frau, gefallen wird. Es folgt der große Lustspielschlager „Großreinemachen“ mit Mury Ondra und Wolf Albach-Retty sowie ein glänzender Mideh-Mouje-Film.

× Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Die jugoslawische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit S p a n i e n reist in den nächsten Tagen nach Madrid ab. Für die nächsten Tage ist auch der Beginn der Besprechungen mit der T s c h e c h o s l o w a k e i angelegt, wo der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente tagen wird. In den kommenden Monaten dürfen Verhandlungen mit R u m ä n i e n aufgenommen werden, da die bisherigen provisorischen Vereinbarungen durch einen definitiven Vertrag ersetzt werden müssen. Demnächst werden in Beograd Besprechungen mit G r i e c h e n l a n d zwecks Abschlußes eines neuen Zusatzabkommens zum Handelsvertrag aufgenommen werden. Im März wird in Beograd eine d e u t s c h -jugoslawische Kommission die Härten des geltenden Handelsvertrages auszugleichen suchen, wie dies im Vertrag selbst vorgesehen ist. Im kommenden Monat läuft das zusätzliche Handelsabkommen mit A l b a n i e n ab, weshalb neue Besprechungen aufgenommen werden.

SPENDET FÜR DAS KÖNIG-ALEXANDER-DENKMAL IN MARIBOR!

Die Denkmal-Kanzlei befindet sich am Stadtmagistrat, Rotovskj trg 1, Zimmer 6a

Wirtschaftliche Rundschau

Für eine jugoslawische Autoindustrie

Durch Mitwirkung ausländischer Unternehmungen / Die Vorbedingungen für die Entwicklung des Kraftfahrwesens in Jugoslawien

Die Beograder Sektion des Jugoslawischen Automobilklubs hielt vergangenen Sonntag ihre Jahreshauptversammlung ab, in der u. a. auch die Forderungen nach der Schaffung der Vorbedingungen für die Entwicklung des Automobilismus in Jugoslawien erhoben wurden.

Man sprach über die Aufhebung der Luxussteuer, die Einführung eines Einheitszolls für Autotaxis, die Gründung einer Sektion für den Ausbau von Straßen, über den Mangel an Garagen, den Stand der Straßen, die Aufhebung der Abgaben auf Benzol, die Aufklärung der Kinder in den Schulen über das Verhalten beim Überqueren von Straßen u. a. m.

Der Präsident Dr. Belizar Janković sprach über den Kraftwagen als Verkehrsmittel der breitesten Massen und dann auf die Bedeutung des Kraftfahrwesens im Frieden und im Kriege. Als hervorragendes Beispiel für die Entwicklung des Kraftfahrwesens führte Dr. Janković die Entwicklung in Italien an, das den Ausbau gigantischer Autobahnen in Angriff genommen und allein im letzten Jahre einen Zuwachs von 300.000 Kraftwagen zu verzeichnen hatte. Das jugoslawische Kraftfahrwesen stand im Jahre 1934 auf dem Höhepunkte seiner Krise, deren Hauptursachen das Fehlen einer einheimischen Kraftwagenindustrie, der Mangel an Straßen, an einheimischen Brennstoff und der Auswirkung einer schlechten Finanzpolitik waren.

Wir haben, führte Redner aus, nicht genügend Mittel, um eine eigene Kraftwagenindustrie zu errichten, sollten aber einige ausländische Firmen dafür interessieren, daß sie in unserem Lande Fabriken errichten. Was die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Kraftwagen anlangt, sei ihm im Finanzministerium versprochen worden, daß diese Zölle, wenn schon nicht aufgehoben, so doch wenigstens bedeutend vermindert würden. Die Frage eines einheimischen Brennstoffes sei von größter Bedeutung. Sie sei zu lösen, da man nach dem bisherigen Stand der Forschung wenigstens an zwei Stellen Naphta gewinnen könnte, doch liege es im Interesse des ausländischen Kapitals, daß diese jugoslawischen Rohölquellen unausgenutzt bleiben und daher von ausländischer Seite bisher alles unterlassen werden, um die Erzeugung von Benzin in Jugoslawien zu verhindern.

Der Ausbau der Straßen erfordere größte Aufmerksamkeit. Der Staat müßte alle Gebühren und Abgaben auf Kraftwagen schließlich für diesen Zweck verwenden. Der Automobilklub beschloß, aus den Mitteln, die im abgelaufenen Haushaltsjahr erspart wurden, vor seinem Heim in Beograd eine Tankstelle zu errichten, bei der die Mitglieder des Klubs Benzin bedeutend billiger bekommen werden als bei den übrigen Stellen. Diese Maßnahme wurde im Kampf gegen das Benzinmonopol, daß die Preise übermäßig hochhält, beschlossen.

Freitag lautete der Kassafuß 20, der Termintfuß 19 sieben. Achtel Pence per Unze. G. P.

Börsenberichte

Publjana, 19. d. M. Devisen: Berlin 1749.20—1763.08, Zürich 1424.22—1431.20, London 214.59—216.65, New York Scheid 4277.90—4314.22, Paris 287.86—289.30, Prag 180.61—181.72; österreichischer Schilling (Privateclearing) 9.38, engl. Pfund 252, deutsche Clearingscheine 14.45.

Aggregat, 19. d. Staatswerte. Kriegsschaden 358.50—360, per Feber-Mai 357.50—360, 4% Agrar 45—47, 6% Begl. 64—66, 6% dalmatinische Agrar 60—61, 7% Investitionsanleihe 70—72, 7% Stabilisationsanleihe 76—78, 7% Blair 72.50—73.50, 5% Hypothekendarlehen 79—80, 8% Blair 82—83.50, Agrarbank 233—240.

× **Mariborser Heu- und Strohmärkte** vom 19. d. Zugeliefert wurden 8 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 50—72 und Stroh zu 35 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Die Kontrolle über die Weingüter** im Sinne des Weingesetzes wird verschärft werden. Das Landwirtschaftsministerium wird vierteljährig die Namen jener Weinhändler veröffentlichen, deren Weine bei der im Zuge der Kontrolle vorgenommenen Analyse als nicht entsprechend befunden werden.

× **Einheitliche Tarife im Versicherungswesen.** Die jugoslawischen Versicherungsanstalten schlossen im Vormonat ein Übereinkommen ab, wonach die Tarife für das Versicherungswesen in den meisten Zweigen

einheitlich festgesetzt werden. Das Abkommen wurde vom Ministerium bereits genehmigt.

× **Die Bilanz der kroatischen Kraftwerke,** die bekanntlich eine Banatsunternehmung sind, weist an Aktiven 46.4 Millionen Dinar aus, wovon auf die Investitionen bzw. Anlagen 40.2 Millionen entfallen. Unter den Passiven befinden sich die Anleihen in der Höhe von 36.7 Millionen Dinar. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1934 und 1935 auf 5.2 Millionen Dinar, wovon auf die Stromlieferung 4.7 Millionen entfielen. Die Fernleitungen stellen einen Wert von 25 Millionen Dinar dar.

× **Kein Industrieaufschwung in Slowenien.** Ein Vergleich der Daten des Zentralamtes für Arbeiterversicherung über den jugoslawischen Arbeitsmarkt führt zum Schluß, daß viele Industriezweige in Slowenien einen Rückschritt aufwiesen, wogegen dieselben in den anderen Banaten steigende Tendenzen zeigten. So ist in der Textilindustrie die Arbeiterzahl binnen Jahresfrist um fast 1% auf 13.217 zurückgegangen, während dieselbe in den übrigen Teilen Jugoslawiens um 11% auf 38.029 angestiegen ist. Ähnlich ist die Lage in der Schuhbranche, in der die Arbeiterzahl bei uns um 3% auf 2886 zurückgegangen, im übrigen Staate dagegen um 9% auf 18.323 gestiegen ist. In der Metallindustrie ist der Beschäftigungsgrad zwar auch in Slowenien gestiegen, jedoch nur um 3% auf 6373, in den übrigen Banaten dagegen um 18% auf 31.670. In der Forstwirtschaft ist die Lage desgleichen für uns unbefriedigend, während die Arbeiterzahl in Slowenien im Laufe eines Jahres um rund 2% auf 6400 sank, stieg dieselbe im übrigen Jugoslawien um 12% auf 39.021 an.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in ruhiger u. abwartender Haltung; den Beratungen in Washington wird nach wie vor die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Ueber den Verlauf der wichtigsten Warenbörsen wäre kurz folgendes zu berichten:

Wolle: Die Unsicherheit bezüglich der künftigen amerikanischen Baumwollpolitik hielt in der abgelaufenen Woche an, doch scheint die technische Lage des Marktes gesund zu sein; die Regierung verkaufte Donnerstag aus ihren Beständen 50.000 Ballen, ohne das das Preisniveau dadurch erschüttert worden wäre. Freitag wurde vom landwirtschaftlichen Ausschuss des Senates die Smith Bill angenommen; nach diesem Gesetz sollen bis auf weiteres wöchentlich 20.000 bis 25.000 Ballen aus den Beständen der sogenannten „Anleihe-Baumwolle“ abgestoßen werden. Die Preisentwicklung für ägyptische Mode unterlag im Verlaufe der Berichtswche stärkeren Schwankungen. Indische Baumwollseide tendierte etwas fester. Es notierten am Freitag bei Börsenschluß (gegen Samstag, den 8. Februar) amerikanische Baumwolle in Liverpool, Märzlieferung, 5.95 Pence (5.83), in New York 11.30 Cents (11.17), Oktoberlieferung in Liverpool 5.54 (5.46), in New York 10.32 (10.28). Sakkaribis in Liverpool, Märzlieferung, 8.77 (8.83), in Alexandria 15.36 (15.31). Domra notierte in Bombay 182.— (178.—).

Getreide: Gerüchte über durch den Frost verursachte Ernteschäden im Südwesten der Vereinigten Staaten verließen den sonst zur Schwäche neigenden Preisen eine gewisse Stütze. In Chicago sank der Kurs für Weizenlieferung von 98% auf 96%, erholte sich aber später wieder auf 98%. In Winnipeg war die Preisentwicklung ähnlich, nur blieb die Erholung etwas hinter der in Chicago zurück, da das Exportgeschäft keine nennenswerte Belebung erfahren hat. In Liverpool brühte stärkeres Angebot Europas, insbesondere Portugals und der Türkei-Lowale, auf den Preis für nahe Sichten. Auf den übrigen kontinentalen

Plätzen und in Buenos Aires war die Stimmung ziemlich lustlos.

Zucker: Anhaltend günstige Meldungen über den Fortschritt berechtigten Hoffnungen auf ein baldiges Zustandekommen der Weltzuckerkonferenz und Lichts optimistische Beurteilung der statistischen Lage boten den Preisen einen Halt; lediglich in London war die Tendenz etwas schwächer, da man für die nächste Zeit mit stärkerem Angebot rechnen zu müssen glaubt.

Kaffee: Die Märkte verkehrten in der abgelaufenen Woche bei leicht rückläufigen Preisen in farbiger Tendenz. Die Verschiffung Brasiliens sollen im bisherigen Verlauf der Kampagne 30% über denen des Vorjahres liegen. 65.000 Sack Kaffee wurden im Jänner verbrannt, so daß sich das Gesamtquantum, das bisher der Vernichtung zugeführt wurde, auf 35.950.000 Sack beläuft.

Kautschuk: Die Preise zogen in der Berichtswche weiter an. Die Märzlieferung stieg in New York von 15.45 auf 15.70 Cents (der höchste Preis seit September 1934) und in London von 7 auf 7 ein halbes Pence. Der Weltkonsum des Jahres 1935 stellt mit 937.000 Tonnen einen Rekord dar; für das Jahr 1936 rechnet man mit einer noch höheren Verbrauchsziffer und damit mit einem radikalen Abbau der alten Vorräte.

Metalle: Der Kupferpreis stieg Freitag in London vorübergehend auf 36 Pfund Sterling per Tonne für Terminware, da es in Erwartung einer baldigen Belebung der Nachfrage zu größeren Deduktionen kam. Auch in New York ist seit einigen Tagen wieder eine steigende Preisentwicklung zu bemerken. Zinn tendierte während der abgelaufenen Woche ebenfalls fester; Kaffee stieg im Preis von 202 drei Viertel auf 200, Terminware von 197 auf 210 fünf Achtel Pfund Sterling. — Auch für Zink und Blei machte sich bessere Nachfrage geltend, so daß für diesen beiden Metallen ebenfalls höhere Preise erzielt werden konnten. — Auf dem Silbermarkt herrschte Ruhe. Die Notiz blieb in New York unverändert 44 drei Viertel Cents die in London unterlag minimalen Schwankungen;

Sport

336-Lagung

In Garmisch-Partenkirchen hielt die FJS eine Sitzung ab, in der eine Reihe wichtiger Beschlüsse genehmigt wurden.

1. Betreffs der Großschanzen wurde beschlossen, daß von der FJS in Zukunft nur noch Schanzen mit Höchstsprungweiten von 80 Meter genehmigt werden.

2. Internationale Sprungrennen mit internationaler Beteiligung dürfen nur auf genehmigten Schanzen veranstaltet werden.

3. Die FJS-Rennen dürfen in Zukunft den Untertitel „Weltmeisterchaft“ tragen.

4. In den Olympischen Winterspielen 1940 wird sich die FJS nur unter der Bedingung beteiligen, daß die Bestimmungen der Weltlaufordnung der FJS zur Geltung kommen.

5. Es ist ein neuer Vorschlag für die Sprunglaufnormung und ein weiterer für Anweisungen der Sprungrichter angenommen worden.

6. Der vom Absahrs- und Slalomauschuß gemachte Vorschlag auf Aenderung der Internationalen Wettlaufordnung für Absahrt und Slalom ist ebenfalls angenommen worden.

7. Es wurden wiedergewählt in den Vorstand der FJS die Herren: Major Oestgaard (Norwegen) als Präsident, Graf Hamilton (Schweden) als erster Vizepräsident, Graf A. Bonacossa (Italien) als zweiter Vizepräsident, Smith-Relland (Norwegen) als Generalsekretär, Gust. Schmidt (Deutschland) als Mitglied des Arbeitsausschusses, Dr. Laca (Frankreich), A. Lunn (England), Dr. F. Martin (Österreich), Bablovič (Polen), Dr. J. Moser (Tschechoslowakei), Direktor Palmroos (Finnland) und Dr. Schuler (Schweiz) als übrige Mitglieder des Vorstandes.

Schließlich wurden die FJS-Wettkämpfe 1937 an Frankreich vergeben.

× **Jugoslawiens Militärskizze in Frankreich.** An den in Chamoniix stattfindenden Militärpatronenlauf wird auch Jugoslawien mit einer Mannschaft vertreten sein. Mit der Führung der Mannschaft wurde wiederum Leutnant R o r e n aus Maribor betraut.

× **Neuer Sportklub.** In Dobroje haben sich begeisterte Sportler zusammengeschlos-

sen und einen neuen Sportklub ins Leben gerufen. Dieser Tage fand bereits die gründende Vollversammlung des neuen Sportklubs statt, dem der Name „Slavija“ gegeben wurde, wobei auch die erste Vereinsleitung gewählt wurde. Dieselbe setzt sich zusammen wie folgt: Obmann Vater, Vizeobmann Serdinkel, Schriftführer Mihelac und Zohar, Kassiere Roebel und Terbin, Ausschussmitglieder Van und Zikel. Der Verein, der sich auf allen Sportgebieten betätigen wird, zählt bereits gegen 100 Mitglieder.

× **Heimkehr der jugoslawischen Olympiamannschaft.** In aller Stille traf gestern in Publjana die jugoslawische Olympiamannschaft ein. Ein Empfang blieb aus, jedoch sich die zurückgekehrten Olympiawettkämpfer resigniert zurückzogen.

× **Jugoslawische Tennisspieler an der Riviera.** Während Kukuljevič und Palada noch im Norden tätig sind, sind P u n d e c und M i t i c dieser Tage an die französische Riviera abgereist. Das erste Tennisturnier werden sie in Monte Carlo bestreiten.

× **Einleitung der FJS-Rennen.** In Seefeld fand Montag ein Slalomlauf statt, an dem sich eine ganze Reihe von Teilnehmern der Freitag beginnenden FJS-Rennen beteiligte. Die Strecke führte über 500 Meter bei einer Höhenifferenz von 200 Metern. Die Ergebnisse waren: 1. A. Seelos 2:27.6, 2. Matt 2:36.2, 3. J. Seelos 2:36.8, 4. Baldy 2:37.9, 5. Turner (USA) 2:38.1, 6. Jingerle 2:39.1. — Damen: Windischbauer 3:12.9, 2. Baumgarten 3:13.6, 3. Belfert 3:19.7.

× **Mastbroeks holt sich wieder einen Weltrekord.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Holländerin Mastbroeks hat in einem Schwimmen über 440 Yards von der Amerikanerin Knight mit 5:30 gehaltenen Weltrekord auf 5:29.9 verbessert. Auch die Zweitplatzierte, die Holländerin Wagner, schwamm noch unter dem alten Weltrekord, nämlich in 5:29.6.

× **13 Staaten zu den Weltmeisterkämpfen im Tischtennis.** Anfang März wird in Prag die Weltmeisterchaft im Tischtennis ausgetragen, zu welcher bisher die Anmeldungen aus 13 Staaten eingetroffen sind, und

Rätsel-Ecke

Sternrätsel



Man ordne die Buchstaben der Figur zu Wörtern der folgenden Bedeutung: 1—3 Vogel, 2—4 Name für den Teufel, 3—5 Fluß in England, 4—6 Nachschmeckerling, 5—7 Heilmittel, 6—1 anderer Name für Schwiegersohn, 7—2 Straußenvogel. — Die auf die Sternspitzen treffenden Buchstaben, aneinander gereiht, nennen eine Stadt in Süddeutschland.

Rebus



Silbenergänzungsrätsel

— botw, — men, — sche, — zel, — cher
— mich, — ma, — blem, — scher, — por
— de, — te, — gel, — zhm, — tree
— so, — ter, — ten, — je, — man
— bin, — fe, — ger, — bel, — rold
— de, — ga, — müß, — fers, — ten
— gel, — fal, — lant, — ile, — lo
— wers, — ber, — den, — mil, — fel
— sen, — ch, — ni, — ling, — te, — bu.

Vor jede Zeile ist eine Silbe zu stellen, welche sich mit den folgenden Silben zu Wörtern verbinden läßt. Jedes erste Wort ergibt einen bekannten Eigennamen. Die Anfangsbuchstaben der Vorfachsilben nennen einen berühmten deutschen Tonbildner.

Silbenrätsel

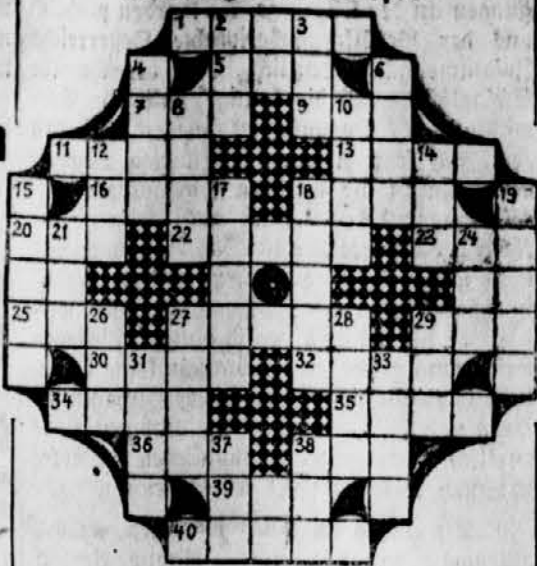
Aus den Silben: al, au, be, bel, bei, ber, bo, burg, ca, da, ba, den, bin, bra, e, c, ein, eis, ga, gau, ge, ge, ha, hei, hy, i, in, jagd, le, le, li, lt, mer, mo, ne, neun, nich, oft, pa, pe, ran, rho, ro, ri, rü, sah, schrift, see, sen, ster, stod, ta, te, te, tor, tor, tran, treib, wart, wind bilde man 23 Wörter, deren erste und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Ludwigs XIV. ergeben. (ch gilt als ein Buchstabe.)

1. Verwandte, 2. Luftströmung, 3. weiblicher Begriff, 4. Insekt, 5. Käseforte, 6. Stadt in Schweden, 7. Fluß in Frankreich, 8. Stadt in der Provinz Sachsen, 9. „Schwäbisches Meer“, 10. Gefuch, 11. Zimmermensch, 12. europäische Hauptstadt, 13. Vellatetisch, 14. Scherlein, 15. Laubbaum (Almenart), 16. Zuspitze, 17. Beethoven-Sinfonie, 18. Widmung, Geleitwort, 19. Glied einer Sportsmannschaft, 20. Arzneimittel, 21. Name für drei „gestrenge Herren“, 22. römische Insel, 23. Stadt in Mecklenburg.

Rebus



Kreuzworträtsel



Wagrecht: 1. Himmelskörper, 5. Dichtung, 7. Fluß in Tirol, 9. Meeresbewohner, 11. Baum, 13. Gewässer, 16. Nahrungsmittel, 18. strafbare Handlung, 20. Monatsname, 22. Zeitangabe, 23. Körperteil, 25. Laufvogel, 27. Stadt in Rheinland, 29. Zeitabschnitt, 30. Vogel, 32. Drama von Henrik Ibsen, 34. Gebirge, 35. Schweizer Nationalheld, 36. Klostervorsteher, 38. Nebenfluß der Donau, 39. Lebensbund, 40. Baustoff.

Senkrecht: 2. Erdart, 3. Bild, 4. Baum, 6. Zahlwort, 8. Mißgunst, 10. chemisch zerlegter Körper (kleinstes Teilchen), 12. Kanton der Schweiz, 14. Frauenname, 15. Beleuchtungskörper, 17. Teufelsname, 17. Göttinnen der schönen Künste, 19. griechischer Buchstabe, 21. Viehweide, 24. Segelstange, 27. Nachtvogel, 27. biblische Gestalt, 28. Wustzeichen, 29. geographische Bezeichnung, 31. russischer Fluß, 33. biblischer Frauenname, 37. Plantagenpflanze, 38. Papstname. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Silbenrätsel

be — ben — be — de — den — fet — ge — ge — ham — jang
— fa — fe — la — la — land — laut — lä — mel — rau —
re — rit — fast — sche — streit — ta — te — to — trei — the
ber — vor — weis — wer.

Aus den vorstehenden Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren 3., 4. und 5. Buchstaben, von links nach rechts gelesen, ein Zitat von Goethe ergeben.

Die zusammengesetzten Silben haben folgende Bedeutung: 1. Königsburg in London, 2. juristischer Begriff, 3. nordamerikanische Stadt (in Colorado), 4. andere Bezeichnung für naseweis, 5. Strom in China, 6. deutsches Liebesland im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, 7. Tau- und Segelwerk, 8. nahrungswichtige Pflanzengattung, 9. Name für einen janzüchtigen Menschen, 10. Kanonensfahrgefiel, 11. Fisch, 12. poetische Bezeichnung für Wein.

Beischlartenrätsel

R. Leber

Koeln.

K. G. Kosemök

Trier.

Diese beiden rheinischen Freunde sind in einem Varietè beschäftigt, der eine arbeitet als Spahnmacher auf der Bühne, der andere hat einen Bedientenposten. Was sind sie?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel:

Wagrecht: 1. Madeira, 7. Sauerland, 8. Rom, 9. Ede, 11. Uri, 12. Leim, 13. Odem, 14. Ebn, 16. Dil, 17. Coz, 19. Trompeter, 20. Gefähr.

Senkrecht: 1. Magdeburg, 2. der, 3. Gros, 14. Jlm, 5. Angreifer, 6. Skelett, 7. Daimler, 10. ein, 11. Udo, 15. Mops, 17. Gms, 18. sel.

Rein Bader.

Wanne.

Problem.

Tu, was du mußt, bring's Leid, bring's Lust!

Kreuzworträtsel:

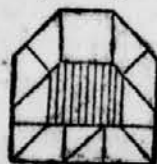
Wagrecht: 1. Stint, 3. Japan, 5. Affe, 8. Nero, 9. Harz, 11. Asien, 13. Suhl, 16. Ober, 18. Leo, 19. und, 21. Mur, 22. Tod, 23. Oda, 24. Mut, 26. Dlm, 28. Gut, 30. Rahe, 31. Aloe, 33. Osten, 37. Elbe, 38. Rahe, 39. Omega, 40. Nonne, 41. Biene.

Senkrecht: 1. Sechz, 2. Tara, 3. Jean, 4. Reger, 6. Los, 7. Ehe, 8. Rahe, 10. Zebu, 12. Jnn, 14. Ulema, 15. Lotte, 16. Omaha, 17. Erato, 19. Udo, 20. Dom, 25. Uebe, 27. Lot, 29. Ume, 30. Rubin, 32. Cleve, 33. Oboc, 34. Sem, 35. eng, 36. Raab.

Füllrätsel.

1. Dithello, 2. Monolog, 3. Prologe, 4. Oktober, 5. Krokoit, 6. monoton, 7. Drinoto.

Mosaikaufgabe.



zwar: Desterreich — Ungarn — Deutschland — Rumänien — Frankreich — Belgien — Holland — Polen — Lettland — Litauen — England — Amerika und Tschechoslowakei. Man rechnet noch mit einer ev. Beteiligung Jugoslawiens und Indiens. Nach den internationalen Regeln muß, bei einer Beteiligung von 14 Staaten in zwei Gruppen gespielt werden. Als Gruppenführer kämen Ungarn und die Tschechoslowakei in Betracht.

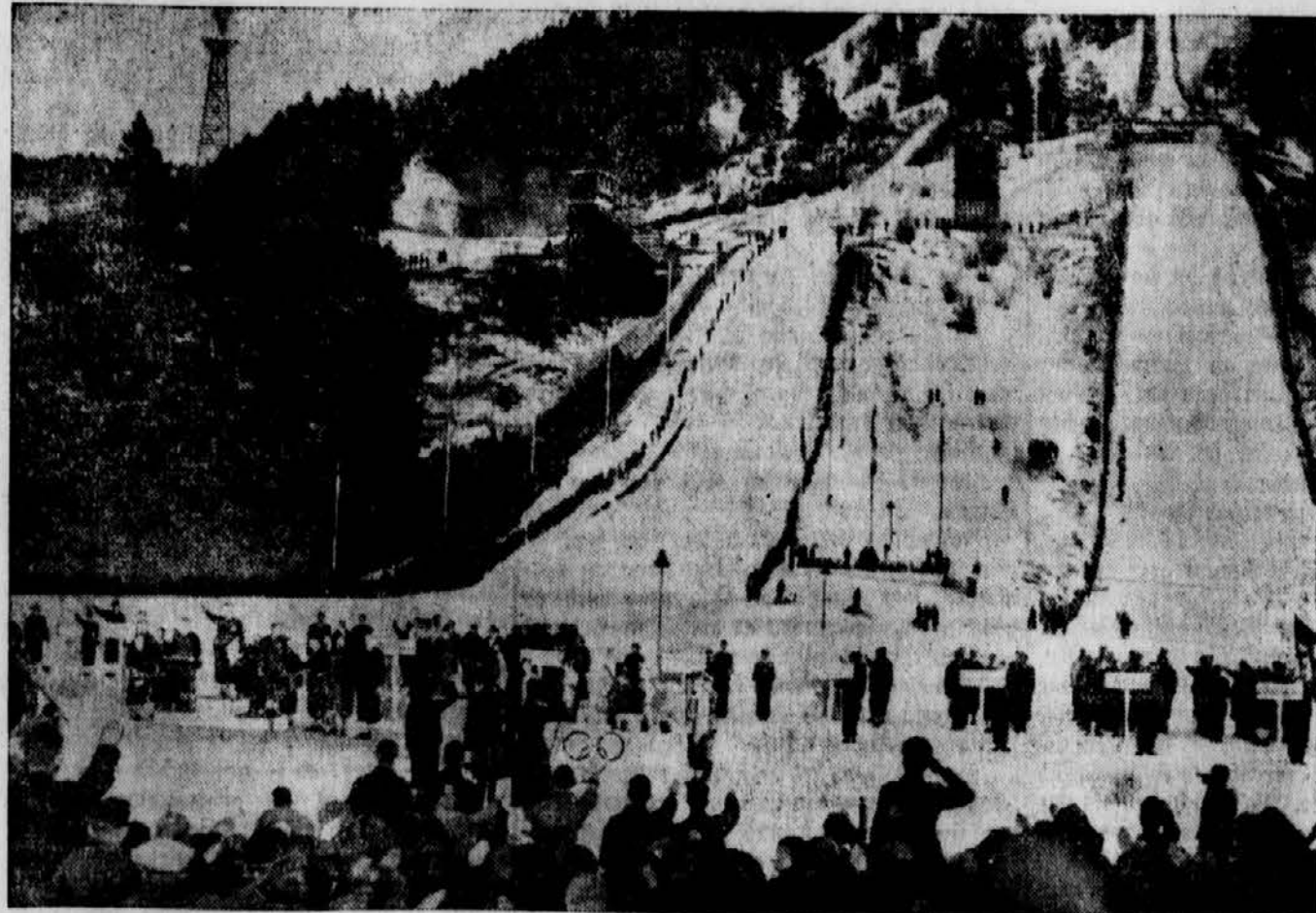
: Torrance geschlagen. Bei einem Hallenmeeting in Newyork gewann Lath das Kunststücken mit 16.03 Meter vor dem Weltrekordler Torrance (15.75). Im Hochsprung siegte Johnson mit 2.03 Meter.

: Ein neues Wintersport-Gerät. In Davos gab es am Montag eine nicht geringe

Sensation, als auf der 1200 Meter langen Straße Schakalp-Horlauben (300 Meter Höhendifferenz) das erste Velo-Ski-Rennen durchgeführt wurde. Der Velo-Ski ist das neueste Sportgerät, das der Biarritzer Motorboot-Konstrukteur R. Soriano erfand. Im Hinterrad ist ein Ski festgemacht, am Vorderrad befindet sich ein beweglicher Ski. Im übrigen hat der Velo-Ski eine Lent-

stange wie das Fahrrad und Felgenbremsen. Es wurden bei dem Rennen ausgezeichnete Zeiten erzielt. Die schnellste Dame war Mme. Haniel in 5:37; unter den 11 Herren ging Otto Kautz in 2:51 als Sieger hervor und L. Hönke als Zweiter benötigte 2:51.6. Die Fachleute prophezeien diesem neuen Wintersport-Fachgerät eine große Zukunft. (Zürcher „Sport“).

Die erhebende Schlussfeier der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen



Im Schein der Fackeln wurde die Olympische Flagge eingezogen



Nach Beendigung sämtlicher Wettbewerbe fand am Sonntagnachmittag in Gegenwart des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler im Skistadion die eindrucksvolle Ehrung der Sieger und die Schlussfeier der der Olympischen Winterspiele statt. Dies Bild gibt einen Ueberblick von dieser unvergeßlichen Feier. Links auf den Podesten stehen gerade die Sieger eines Wettbewerbes, denen die Medaillen überreicht wurden. In der Mitte der Gewinner der Goldenen, rechts der der Silbernen und links der der Bronzenen Medaille während der Nationalhymnen. (Scherl-Bilderdienst-M.) — Zum Bild rechts: Nach der Verteilung der Olympischen Medaillen an die Sieger wurde im Lichte der Fackeln und Scheinwerfer die Olympische Flagge feierlich eingezogen. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M.)

Bücherschau

6. Brenneisel. Eine vorzügliche satyrische Wochenchrift, welche jeden Leser zum Lachen reizt. Die humorvollen, witzigen Texte sind von ebensofolgenden Bildern begleitet. Lustige Anekdoten, aber auch Kurzgeschichten und mitunter treffende Gedichte über die wichtigsten Ereignisse der Woche halten den Leser in Spannung. Verlag Frz. Eher Nach., — München, Preis 20 Pfg.

6. Foto Revija. Schon die erste Nummer des neuen Jahrganges zeugt von dem ernsthaften Bestreben der Herausgeber, jedem Fotoamateur neues Wissen zu vermitteln. Texte und Bilder sind erstklassig. Anfänger und insbesondere fortgeschrittene Amateure sollten diese vorbildlich redigierte und gut ausgestattete Zeitschrift lesen. Verlag in Zagreb, Dalmatinska ulica 6. Im Jahresbezug Din 50.—.

6. Jugoslavija. Die vorliegende Folge ist dem Winterport und einigen Kurorten in Slowenien gewidmet, doch auch die Aufsätze über das montenegrinische Vitorale, u. Dubrovnik, der südbosnische Viterbogen, der Beitrag über das Patentrecht in den illyrischen Ländern und andere fremdsprachige Beiträge verdienen beachtet zu werden. Die Sagenhaftigkeit der Königin Teuta, vermischte Nachrichten und ein Verzeichnis unserer Konsulate und diplomatischen Vertreter im Ausland beschließen dieses inhaltsreiche u. prächtig bebilderte Heft. Verlag in Split, Im Jahresbezug Din 100.—.

6. Handbuch der geographischen Wissenschaft. Herausgegeben von Dr. Fritz Klute, unter Mitwirkung führender Gelehrter. — Preis pro Lieferung Rmk. 2.40. Akademische Verlagsgesellschaft „Athenaion“, Potsdam. Die Darstellung wichtiger Teile von Europa bildet den Hauptinhalt der neuen Lieferungen: Frankreich in der Schilderung von Prof. Schen, Österreich aus der Feder Prof. Lichtenhaders und die Tschechoslowakei in der Darstellung von Prof. Machatschek. Der einheitliche Plan des ganzen Werkes macht sich in jedem Beitrag bemerkbar. Allein die Kapitel über die Bevölkerung und die Siedlungsgeographie eines jeden Landes sind Fundgruben geographischer, wirtschaftlicher und politischer Erkenntnisse. So erhalten wir im Zusammenhang mit der geogra-

phischen Erklärung Nordfrankreichs einen gedrängten, durch Karten anschaulich gemachten Bericht über die französischen Befestigungen an der Ostgrenze. So werden plötzlich aus der Bevölkerungsgeographie Österreichs Schlaglichter auf die heutige politische Entwicklung des Donaustaates werfen. Überall zeigt sich sehr glücklich, daß diesen Vandalen die neuesten Forschungsergebnisse zugrundeliegen, daß auch keines der Nebengebiete vergessen ist. Das Handbuch, das nun schon längst zu einem festen Begriff in den Kreisen der Wissenschaft und weit darüber hinaus auch des bildungsbefähigten Laientums geworden ist, braucht keine besondere Empfehlung mehr. Dieser Zusammenklang von Bild und Wort im Rahmen eines wirklich umfassenden erdkundlichen Wertes hat nach wie vor nicht seinesgleichen.

6. Der Mord im Gotteswäldchen. Kriminalroman von Leo Greg. Bayre Verlag, Leipzig. In Gangen Rk. 3.—. Ein vorzüglicher und sehr spannender Kriminalroman. Der Verfasser besitzt auf seinem Gebiet zweifellos ein ausgezeichnetes Können. Es glückt ihm, die einzelnen Phasen der Handlung so herauszuschälen und dann wieder in innere Abhängigkeit von einander zu bringen, daß der Leser mit Spannung und größter Anteilnahme das Geschehen der Hauptperson bis zum Schluß des Buches verfolgt. Die lebendige Schilderung und Lösung dieser außergewöhnlichen Zusammenhänge werden dem Buch einen großen Leserkreis sichern.

6. Was red. Die neue Folge dieser vorzüglichen Kinderzeitschrift weist einen mannigfaltigen Inhalt auf. Neben unterhaltenden Geschichten sind Kurzberichte aus allen Wissensgebieten in leicht faßlicher Form eingestreut. Eine humor- und Rätselreihe bringen den kleinen Lesern viel Freude und Kopfzerbrechen, ebenso eine in Wort und Bild wiedergegebene Erzählung. Verlag in Ljubljana, Velikolistna tiskarna.

6. Obmevi ob Muri. Von Milan Rajč. Erschienen im Selbstverlag des Autors. Milan Rajč ist mit seinem Erstlingswerk in die Reihe unserer Schriftsteller getreten. Seine Skizzen und Kurzgeschichten aus dem Murland liest man mit wachsender Aufmerksamkeit. Eine fesselnde, genussreiche Lektüre geistig anregend und klärend, obwohl noch die

und da der Anfänger durchblickt. Das Buch enthält eine Reihe von Bildern und Szenen, die getreu nach dem Leben gezeichnet wurden, mit Federstrichen, die an die Kunst der Feinmalerei erinnern. Es sprechen unerschütterliche menschliche Tugenden, Schmerzen, Erfahrungen eine eindringliche, klingende Sprache, deren Sinn uns tief berührt. Alle seine Men-

schen sind mit der erdfrischen Scholle verwachsen, sind geformt von der ewigen, überall gleichen Wahrheit der Natur und der leid- u. freudvollen, zum Teil schrecklichen Vielfalt des Lebens. Milan Rajč hat uns ein liebenswürdiges Buch gegeben, das vielen angenehme Stunden bereiten wird.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klinglos zu erledigen.

Verschiedenes

Košaki 84, Weingarten Michl, ist wieder guter Wein von 5 Liter aufwärts zu haben. 1719

Anleihe 80.000 Din gesucht, Intabulation aufs Haus am 1. Satz. Zahlung nach 6 Monaten. Unter „Intabulation“ an die Verw. 1720

Samstag große Maskerade im Gasthaus Achtig, Fezno. 1721

Maskenkostüme billig auszuliehen. Sodna 23, rechts, I. Stock, Tür 4. 1732

Darlehen bis 500.000 Dinar wird in mehreren Teilbeträgen gegen volle Sicherheit vergeben. Auskunft bei Prometna pisarna. Maribor. Aleksandrova 11-I. 1733

Kredite für Handel, Industrie, Groß-Grundbesitze, privat Hypothekenzweck. Ablösungen langfristig und billig auszuliehen. Serlöse Vertreter gesucht. Ausführliche Gesuche mit Rückantwortschein in deutscher Sprache an die Repräsentanz „Pecunia“, Deutsch-Gabel, Markt Nr. 4, Tschechoslowakei. 1734

Zu kaufen gesucht

Kaufe Sparbuch der Mestna hranilnica Maribor im Betrage von 5—15.000 Dinar. Adr. Verw. 1723

Realitäten

Achtung! Schöne Bauparzellen von 5—100 Din. — Schönes Zins-Geschäftshaus, stauend billig. — Gutes Gasthaus mit Haus, leichte Zahlung. — Besitz, Mitte Ortschaft, 50 Joch, 200.000 Rappen, Gosposka 28. 1722

Zu verkaufen

Dezimalwaagen für 500 und 1000 kg sehr preiswert zu verkaufen. Portler, Koparška ul. 4. 1724

Kalkstaub-Düngemittel. 22 Din für 100 kg erhältlich bei der Kmetijska družba. Meljska cesta 12. 1663

Moderner Kinderwagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen Dvořakova ul. 1-II, links (Kralja Petra trg). 1684

Zu mieten gesucht

Pensionist, drei erwachsene Personen, sucht 2 Zimmer (Kabinett) und Küche im Zentrum für April oder Mai. Anträge unter „Pension“ an die Verw. 1728

Zimmer, separiert, mit Bad, nahe Zentrum, event. mit Kost, von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Angebot“ an die Verw. 1729

Zu vermieten

Herr wird in Wohnung samt guter Verpflegung billigst aufgenommen. Sodna ul. 30, II. Stock, Tür 5. 1726

Wohnungen zu vermieten: 2 Zimmer, Küche, 450—500. im neuen Haus, 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, 650 Din. Maribor, Smetanova ul. 59. 1727

Sonniges Villenzimmer, Bad, Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1279

Offene Stellen

Geprüfter Metzger, mit Schlosserarbeiten vertraut, per 1. März gesucht. Schriftliche Offerte mit Lohnansprüchen unter „100“ an die Verw. 1696

Vertreter für Maribor wird von großer Strumpfabrik gesucht. Gefl. Offerte unter „Vertreter für Maribor“ an die Verw. 1730

Korrespondenzen

Bericht — Union Kino 9 Uhr zu spät Zuschrift erhalten. In der Verw. erledigt Brief unter „Diskretion“. 1735

Unterricht

Russische Konversation wird von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Honorarangebot“ an die Verw. 1731

Gedenket der

Antituberkulosenliga!

Roman von Zola Stein

67

Schicksal zwischen die und mich

„Sie kam zu mir, weil sie sich sagte, wer eine Frau so malen kann, muß sie genau gekannt haben, muß viel von ihr wissen. Und weil sie sich mir nicht anvertrauen, weil sie mich ja ergründen wollte, erschien sie ähnlich gekleidet und geschmückt wie damals Sibylle und verlangte wie sie, von mir für dich gemalt zu werden.“

„Ja, hatte sie denn Verdacht gegen dich?“ fragt Arnulf entsetzt.

„Einen gewissen Verdacht hatte sie. Wie weit er ging, weiß ich nicht. Ich weigerte mich, sie zu malen. Sie hat es mehrere Male versucht. Als sie die Vergesslichkeit ihrer Bemühungen einsah, wollte sie sich nur ihr Kleid von mir halten. Das war an dem Tag, als du überraschend kamst und glaubtest, Gudrun hintergehe dich. Sie war bei mir — doch zu einem ganz anderen Zweck.“

„Ich hatte einen anonymen Brief bekommen.“

„Er stammte von Ursula Lüders.“

„Woher weißt du?“

„Das war nicht schwer zu erraten. Denn ich weiß noch viel mehr. Auch Gerda hat die schlechte Person auf Gudrun und mich gehetzt. Zum Glück nicht mit dem gleichen Erfolg wie bei dir. — Arnulf, ich gebe dir mein Ehrenwort: Nichts Verbotes, nichts was irgendwie ein Unrecht an dir bedeutet, ist zwischen Gudrun und mir geschehen. Ich schwöre es dir bei meinem Leben.“

„Ich glaube dir, Helge. Und nun will auch ich dir ein Geständnis machen. An jenem Tag machte die alte Eifersucht, die mich durch die Jahre meiner ersten Ehe so maßlos gequält hat, wieder in mir auf. Ich fühlte mich von neuem betrogen — von meiner zweiten Frau. Ich liebe Gudrun, seit ich sie gesehen habe, ich liebe sie über alles. Sie hatte einen neuen Menschen aus mir gemacht und mir ein neues Leben geschenkt, als sie meine Frau wurde. Aber was Gudrun, solange ich mit ihr im Glück war, nicht ganz vermochte, jeden Gedanken an Sibylle

und meine Vergangenheit auszulöschen, geschah sobald ich glaubte, Gudrun verloren zu haben. Jetzt erst, in diesen Wochen, auf dieser zweck- und ziellosen, toten Reise, in der ich wahllos von einem Ort zum anderen jagte, jetzt habe ich die Vergangenheit vermessen. Plötzlich wußte ich, daß die tote Sibylle mir nichts mehr bedeutet, Gudrun alles. Ich wollte an ihre Schuld nicht glauben, ich rief mir ihre Reinheit, ihre Liebe, ihre Güte tausendmal ins Gedächtnis zurück. Ich habe ihr unrecht getan, sagte ich mir immer wieder. Aber in den letzten Wochen war so mancherlei an Kleinlichem, an Mißtrauen und Mißverständnissen zwischen uns gewesen — und am Ende sah ich immer wieder dein Atelier vor mir, in dem Gudruns Sachen lagen, in dem sie heimlich weilte. Ich fand die Kraft und den Mut nicht, heimzukehren, um vielleicht das Schlimmste zu erfahren.“

„Und inzwischen, während du sie verdächtigst, hat Gudrun ihre ganze Kraft, ihre Ehre, ihr Leben, alles eingesetzt — für dich! Sie erfuhr, daß Sibylle an ihrem Sterbetag den Smaragding getragen hat, daß der Mörder ihn also der Toten abgezogen haben muß. Dieses Wissen wies ihr den Weg zu ihrem weiteren Vorgehen.“

„Aber — von wem erfuhr sie es?“

„Von wem? Ja, nun muß ich wohl auch das noch gestehen. Jetzt kommt der schwerste Teil meiner Beichte.“

„Halt, Helge! Keine Geständnisse, die die Vergangenheit betreffen. Ich will nur wissen, was Gudrun getan hat. Ich sagte dir, daß ich mit Sibylle und ihrem furchtbaren Ende innerlich abgeschlossen hatte — schon ehe ich den guten Ausgang, der nun so überraschend gekommen ist, erfuhr. Was auch damals immer gewesen sein mag — wir wollen es eintragen und zu vergessen suchen. Sibylle war unerhört schön. Aber sie war eine moderne Erce, die, wie die klassische Erce der Mythologie, alle Männer, die sich ihr naheten,

in schrecklicher Weise verwandelte. Sie zerstörte Mannestreue und Freundschaft, sie machte aus anständigen Menschen Schurken und Schufte und sogar Mörder. Ich habe diesen Ernst Hauser immer für die Verfechterin der Anständigkeit und Ehrenhaftigkeit gehalten — wie sehr muß er dieser Frau verfallen gewesen sein, wie unerhört muß sie ihn gepeinigt haben, ehe er so weit kam, das Entsetzliche zu tun.“

„Sie hat einen Mann immer gegen den anderen ausgespielt, und da ihr alle in Leidenschaft verfallen waren, hat sie damit stets erreicht, was sie wollte.“

Gudrun fand also wirklich den Ring, der zu dem Schmutz führte, und mit ihm die Spur, die zu dem Täter führen mußte. Sie lautete auf einen Paul Müller in Bonn. Den hat sie aufgesucht. Ich wollte mit ihr gehen, weil ich mich schrecklich um sie ängstigte, aber sie ließ es nicht geschehen. Ich müßte hier sein, wenn du zurückkommst, sagte sie. Um dir die Wahrheit zu gestehen.“

„Sie ist unerhört mutig!“

„Mutig und klug! Sie ist eine ganz seltene, ganz erlesene, eine wunderbare Frau, Arnulf!“

„Und unter dem Namen Müller hielt sich Ernst Hauser verborgen.“

„Das scheint beinahe so. Vielleicht war die der Müller ja auch ein Mittelmann. Mehr kann ich dir nicht sagen, alles andere wird Gudrun dir erzählen.“

„Wäre sie doch erst hier!“

„Ja, das wünsche ich auch von ganzem Herzen.“

„Ich will Sibylles Gemälde, von dem ich mich vor einem Jahr nicht zu trennen vermochte, jetzt einer Galerie geben. Will es nicht wieder sehen. Ist es dir recht, Helge?“

„Natürlich ist es mir recht.“

In diesem Augenblick tönt die Glocke und gleichzeitig vor dem Fenster von der Straße herauf ein heller Pfiff.

„Das ist Gerda“, sagt Helge Borden in leichter Verlegenheit. „Sie will mich abholen, wir sind verabredet und ich habe mich verspätet.“

„Meine Schwägerin Gerda?“ fragte Arnulf erstaunt. — Helge antwortet nicht. Er geht auf den Balkon und macht der unten

wartenden Gerda ein Zeichen, hinaufzukommen.

Wenige Augenblicke später betritt sie erstaunt das Atelier. „Nimm, als sie Arnulf erblickt, ihm mit einem lauten Freudenstöhnen den Hals, während Dodo, der mit ihr gekommen ist, bellend an seinem Herrn emporspringt.“

„Wie himmlisch, daß ihr da seid, Arnulf! Endlich! Und wie wundervoll, daß dieser Hauser sich gestellt hat und nun alles klar und in Ordnung ist. Wo ist Gudrun denn?“

Die Männer wechseln einen Blick. Helge nickt und macht Arnulf ein Zeichen. Selbst den Eltern und der vertrauten und sehr geliebten Schwester hat Gudrun das Zerwürfnis mit ihrem Mann verschwiegen. Alle glauben sie mit ihrem Mann auf der Reise.

„Gudrun kommt morgen. Ich bin schnell vorausgefahren, um möglichst rasch hier zu sein.“

Gerda denkt über das Unlogische dieser Verlegenheitsklärung in ihrer lebhaften sprunghaften Art im Augenblick nicht weiter nach.

„Das glaub ich, daß du schnell herkommen wolltest! Bei uns zu Hause bist du jetzt der große Mann, Arnulf, die Eltern können eure Rückkehr gar nicht erwarten, um euch zu sagen, wie sie sich mit euch freuen. Papa ist einfach selig und Mama schämt sich, glaub ich, ein bißchen, daß sie früher so gegen dich war.“

Sie küßt Arnulf noch einmal innig. Hängt sich dann an Helge Borden und sieht ihn verliebt an.

„Du hast überhaupt noch kein Wort für mich gefunden, Helge!“

„Weil du andere Männer amarmtest und küßtest“, lächelt er, immer noch in starker Verlegenheit.

Arnulf schaut auf die beiden Menschen u. begreift. „Steht es so um euch?“

„Ja, du darfst uns gratulieren. Die Eltern wissen noch nichts. Helge wollte, ich weiß nicht warum, erst eure Rückkehr abwarten, ehe er mit ihnen spricht.“

Die Männer sehen sich lange und Ernst in die Augen.